

Es ist Zeit für unser Land. Sachsen-Anhalt auf dem Weg nach oben.

1		
2		
3		
4		
5	Präambel: Sachsen-Anhalt kann mehr	3
6	I. Starke Wirtschaft, gute Arbeit	4
7	1. Abschied vom Billiglohnland.....	4
8	Neue Prioritäten 2016: Gute Löhne, soziale Standards und betriebliche Mitbestimmung	4
9	Stärkung der dualen Berufsausbildung und Weiterbildungsoffensive	5
10	Gemeinwohlorientierter Arbeitsmarkt mit dauerhafter Bürgerarbeit	5
11	2. Neuer Schwung für die Wirtschaft.....	6
12	Sachsen-Anhalt zur Marke entwickeln	6
13	Mittelstand und Handwerk: Rückgrate unserer Wirtschaft	7
14	Industriepolitik wieder aufleben lassen	7
15	Forschungs- und Entwicklungspotentiale nutzen	8
16	Wertschätzung für Unternehmergeist	9
17	Die Bürokratie-Bremse treten	9
18	Stärkung des Tourismus	10
19	3. Power für Sachsen-Anhalt: neue Energie und sichere Arbeitsplätze	10
20	Energiewende als Chance für das Land der Erneuerbaren Energien	10
21	Lasten des Netzausbaus gerecht verteilen	11
22	Energiewirtschaft: kommunale und regionale Energieversorger.....	11
23	Brückentechnologie Braunkohle: mittelfristig Energieträger, langfristig Chemierohstoff	12
24	Steigerung der Energieeffizienz	12
25	4. Digitales Sachsen-Anhalt.....	13
26	Informationelle Selbstbestimmung und Medienkompetenz.....	13
27	E-Government ausbauen und Behördengänge vereinfachen	14
28	Medienland Sachsen-Anhalt.....	14
29	II. Die besten Köpfe für Sachsen-Anhalt.....	16
30	1. Bildungskette ohne Lücke	16
31	Frühkindliche Bildung.....	16
32	Schulische Bildung	16
33	Berufliche Bildung.....	18
34	Erwachsenenbildung.....	18
35	Demokratiebildung	18
36	2. Wissenschaft	19
37	Verlässliche Finanzierung.....	19
38	Faire Arbeit an den Hochschulen.....	20
39	Landesexzellenzinitiative wiederbeleben	20
40	Hochschulmedizin weiterentwickeln	21
41	3. Fachkräftesicherung und Zuwanderung	21
42	Fachkräftesicherung	21
43	Den Demografischen Wandel gestalten.....	22
44	Zuwanderung zur Bewältigung des demografischen Wandels	22
45	III. Sachsen-Anhalt: sozial und sicher	24
46	1. Gesundheit und Verbraucherschutz	24
47	Krankenhäuser, niedergelassene Ärzte und Gesetzliche Krankenversicherung.....	24
48	Prävention und Gesundheitsförderung	24
49	Psychiatrieplanung	25
50	Pflege und Palliativversorgung	25
51	Verbraucherschutz und Verbrauchersicherheit.....	26
52	Gesunde und sichere Lebensmittel	26
53	2. Familien- und Seniorenpolitik.....	27

1	Mehr Recht(e) für Kinder	27
2	Langfristige Kinder- und Jugendhilfe	27
3	Beratung aus einer Hand	28
4	Die Lebensleistung älterer Menschen würdigen	28
5	3. Inklusion und Teilhabe	28
6	Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention	29
7	Initiative „Barrierefreies Sachsen-Anhalt“	29
8	Teilhabe am Arbeitsmarkt	29
9	4. Innere Sicherheit und Justiz	30
10	Polizeistruktur in Sachsen-Anhalt und Personalentwicklung bei der Polizei	30
11	Gesetz über die öffentliche Sicherheit und Ordnung	30
12	Reform des Verfassungsschutzes	30
13	Leistungsfähiger Brand- und Katastrophenschutz, moderner Rettungsdienst	31
14	Bürgerfreundliche Justiz	31
15	Wirkungsvoller Opferschutz	32
16	Justizvollzug	32
17	IV. Lebenswertes Sachsen-Anhalt.....	33
18	1. Kulturland Sachsen-Anhalt.....	33
19	Langfristige Sicherheit für Theater und Orchester	33
20	Unterstützung der vielfältigen freien Kunstszene	33
21	Jubiläen als kulturtouristische Highlights setzen	33
22	2. Geschlechtergerechtes Sachsen-Anhalt.....	34
23	Chancengleichheit in Arbeit, Wirtschaft und Gesellschaft	34
24	Frauen besser vor Gewalt schützen	35
25	Aktionsplan gegen Homophobie	35
26	3. Willkommenskultur als gelebte Weltoffenheit	35
27	Flüchtlinge aufnehmen und willkommen heißen	36
28	Gesellschaftliche Teilhabe von Zugewanderten und Flüchtlingen	36
29	Eintreten gegen Rechtsextremismus	37
30	4. Umwelt- und Naturschutz.....	38
31	Klares Klimaziel: CO ₂ -Ausstoß um 55 Prozent senken.....	38
32	Umsetzung der Natura 2000 - Artenvielfalt bewahren	38
33	Effektiver Hochwasserschutz	39
34	Landesimmissionschutzgesetz	39
35	5. Infrastruktur	39
36	Straßenverkehr, Logistikstandort	39
37	Flächendeckender ÖPNV und Radwegenetz	40
38	Städtebau und Dorferneuerung	40
39	6. Politik für den ländlichen Raum.....	41
40	Regionale Entwicklungspotentiale nutzen.....	41
41	Nachhaltige und funktionale Landwirtschaft.....	42
42	Wirksamer Tier- und Umweltschutz	42
43	Erhalt und nachhaltige Bewirtschaftung des Waldes	43
44	7. Sport in Sachsen-Anhalt	44
45	V. Unser Bild von Staat und Verwaltung.....	45
46	1. Mehr Demokratie wagen.....	45
47	2. Finanzen, Kommunen und öffentliche Verwaltung	45
48	Transparente und solide Finanzpolitik	45
49	Solide Kommunalfinanzen	46
50	Länderfinanzausgleich und Steuerpolitik	46
51	Allgemeine Verwaltung	47
52	3. Sachsen-Anhalt in Europa	47
53	Ausrichtung der Förderpolitik	48
54		

1 **Präambel: Sachsen-Anhalt kann mehr**

2
3 Sachsen-Anhalt ist das am meisten unterschätzte Bundesland. Es wird aber nur von denen
4 unterschätzt, die es nicht besser wissen. Wer unser Land kennt, weiß es zu schätzen: als
5 Land der Welterbestätten, als Heimat der Reformation, als Pionier der Industrialisierung.
6

7 Unser Land kann nur unterschätzt werden, wenn wir es selber geringschätzen. Das haben
8 wir nicht nötig. Sachsen-Anhalt ist auf dem Weg zu einem selbstbewussten, starken,
9 weltoffenen Land in Deutschlands Mitte, im Herzen Europas. Die Menschen in Sachsen-
10 Anhalt sind es, die diesen Weg gestalten.

11
12 Damit dieser Weg zum Erfolg führt, brauchen wir eine Politik, die modern und gerecht
13 zugleich ist. Modern: weil sie auf Innovation, kreative Ideen und fortschrittliche Technologien
14 setzt. Gerecht: weil sie alle mitnimmt. Beides zusammen kann nur die SPD.
15

16 Für Sachsen-Anhalt geht es jetzt um eine neue Entwicklungsetappe. Es geht darum, wie wir
17 nach den Jahren der wirtschaftlichen Konsolidierung einen neuen Aufbruch für
18 wirtschaftliches Wachstum und eine industrielle Basis für die Zukunft schaffen. Es geht
19 darum, wie wir nach den Jahren der Haushaltskonsolidierung einen politischen Aufbruch für
20 neue gesellschaftliche Gestaltungsmöglichkeiten schaffen.
21

22 Mit konservativem Beharren auf den Lösungen von gestern wird das nichts. Mit Illusionen
23 über staatliche Lenkungsmöglichkeiten auch nicht.
24

25 Im März 2016 wird der Landtag von Sachsen-Anhalt neu gewählt. Die SPD macht den
26 Bürgerinnen und Bürgern mit diesem Programm ein umfassendes Angebot: eine neue Politik
27 für eine neue Etappe.
28

29 Wir setzen auf

- 30
- 31 • gute Arbeit für gutes Geld – statt Billiglohnland
- 32 • wirtschaftlichen Aufbruch – statt Stillstand und Verwaltung
- 33 • Bildung für Alle – statt Chancen nur für Wenige
- 34 • Gemeinschaft und Sicherheit – statt Spaltung und Verunsicherung
- 35 • ein weltoffenes Land – statt Engstirnigkeit und Abgrenzung
36

37 Es ist Zeit, das Sachsen-Anhalt nach vorne geht. Gehen Sie mit.
38

1 I. Starke Wirtschaft, gute Arbeit

3 1. Abschied vom Billiglohnland

5 Jahrelang wurde bei potentiellen Investoren damit geworben, dass in Sachsen-Anhalt
6 unterdurchschnittliche Löhne gezahlt werden und nur circa 25 Prozent der Unternehmen an
7 Tarife gebunden sind. Heute zeigt sich, dass die Verantwortlichen damit aufs falsche Pferd
8 gesetzt haben. Mittlerweile fehlen in vielen Bereichen qualifizierte Fachkräfte. Wir haben in
9 den letzten Jahren zu viele junge und gut qualifizierte Menschen verloren. Sie sind in andere
10 Bundesländer gegangen, weil sie dort besser bezahlte Arbeit gefunden haben. Gerade junge
11 Menschen brauchen jedoch verlässliche Perspektiven. Perspektiven für Ausbildung, Beruf,
12 Erwerbseinkommen und Familiengründung, damit sie gute Gründe zum Hierbleiben und
13 Anpacken haben.

15 Eine Niedriglohnstrategie ist keine geeignete Antwort auf die Herausforderungen der
16 Zukunft. Sachsen-Anhalt als Billiglohnland hat ausgedient.

18 Neue Prioritäten 2016: Gute Löhne, soziale Standards und betriebliche Mitbestimmung

20 In den Unternehmen hat ein Prozess der Neuorientierung begonnen. Löhne und Gehälter
21 werden den Branchenentgelten angeglichen und Tarifverträge neu abgeschlossen. Dieser
22 Trend ist jedoch ausbaubar. Dort, wo im Rahmen der Tarifautonomie keine besseren Löhne
23 erzielt wurden, gilt seit 2015 der Mindestlohn. Das ist ein großer Erfolg der Sozialdemokratie,
24 der vielen Menschen in unserem Land dabei hilft, von ihrer eigenen Arbeit leben zu können.

26 Mindestlöhne sind aber nur eine Seite der Medaille. Gut qualifizierte Ingenieurinnen und
27 Ingenieure, Technikerinnen und Techniker, Facharbeiterinnen und Facharbeiter erwarten zu
28 Recht gute Arbeitsbedingungen und eine gute Bezahlung. Wenn wir dem Fachkräftemangel
29 wirksam begegnen wollen, brauchen wir mehr verbindlich abgeschlossene Tarifverträge, die
30 die noch bestehenden Einkommensunterschiede zwischen Ost und West abbauen, die
31 Arbeitszeiten verbindlich regeln und einen Rechtsanspruch auf Sonderzahlungen
32 festschreiben.

34 Demokratie endet nicht am Werkstor. Organisierte Mitbestimmung ist eine wesentliche
35 Voraussetzung für gute Arbeitsbedingungen, für engagierte Beschäftigte und somit letztlich
36 auch für positive Betriebsergebnisse. Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer haben das
37 Recht, Betriebsräte zu wählen. In Sachsen-Anhalt sind Unternehmen mit gewählten
38 Betriebsräten und starker gewerkschaftlicher Vertretung noch in der Minderheit. Das muss
39 sich ändern.

41 Die Digitalisierung verändert unsere Arbeitswelt grundlegend. Dies beinhaltet gleichzeitig
42 Chancen und Risiken. Soziale Standards guter Arbeit, Mitbestimmung, tarifliche Bindung
43 oder der Kündigungsschutz müssen vor diesem Hintergrund weiterentwickelt werden. Die
44 SPD wird das gemeinsam mit den Gewerkschaften, der Forschung und der Wissenschaft
45 tun.

47 Das werden wir tun:

- 48 • Für die Vergabe von öffentlichen Aufträgen haben wir in Sachsen-Anhalt ein
49 Vergabegesetz in Kraft gesetzt, das die Umsetzung tariflicher und sozialer Kriterien
50 zur Voraussetzung für die Auftragsvergabe macht. Wir werden dafür auch bei der
51 zukünftigen Vergabe von Fördermitteln Anreize setzen.
- 52 • Die Einhaltung sozialer und tariflicher Standards nach dem Vergabe- und
53 Tarifreuegesetz sowie die Einhaltung des gesetzlichen Mindestlohns sollen zukünftig
54 stärker kontrolliert werden.

- 1 • Die SPD wird eine großangelegte, sozialpartnerschaftliche Initiative zur
2 Fachkräftesicherung für unser Bundesland auflegen. Wir wollen mit der Wirtschaft,
3 den Gewerkschaften sowie den Verbänden neue Zukunftsinitiativen entwickeln und
4 dadurch den regionalen und branchenbezogenen Dialog stärken. Das Thema „Gute
5 Arbeit für Sachsen-Anhalt“ ist uns wichtig und soll dabei im Vordergrund stehen.
6 • Frauen und Männer sollen für gleiche Arbeit gleichen Lohn erhalten. Dies gilt
7 insbesondere auch für Leih- und Werkvertragsarbeitnehmerinnen und -arbeitnehmer.
8 Dazu wollen wir auf Bundesebene initiativ werden.
9 • Zuwanderung ist für Sachsen-Anhalt notwendig. Dafür gilt es, die derzeitige
10 Willkommenskultur zu verbessern, damit eine positive Integration in die Gesellschaft
11 und den Arbeitsmarkt erreicht wird.
12 • Wir führen ein Landesqualitätssiegel „Kinderfreundlicher Betrieb“ ein. Betriebe, die
13 24-Stunden-Kitas unterstützen, Betriebskindergärten vorhalten, Alleinerziehende von
14 Randzeiten-Arbeit befreien, Übergänge zwischen Ganztags- und Teilzeitarbeit
15 ermöglichen, Jobsharing und Teilzeit auch für Führungskräfte ermöglichen,
16 Homeoffice-Möglichkeiten schaffen, etc. erhalten damit die Möglichkeit im
17 Wettbewerb um Fachkräfte einen besonderen Vorteil zu erlangen.
18 • Unser besonderes Augenmerk werden wir auf Alleinerziehende legen. Wir wollen
19 einen Pakt für Alleinerziehende, damit das Aufstocken zur Ausnahme und nicht zur
20 Regel wird.
21

22 **Stärkung der dualen Berufsausbildung und Weiterbildungsoffensive**

23
24 Eine gute Ausbildung ist Voraussetzung dafür, um auf dem Arbeitsmarkt erfolgreich zu sein.
25 Das System der dualen Berufsausbildung muss gestärkt werden. Deshalb brauchen wir eine
26 Landesstrategie, die die regionale und zuständigkeitsübergreifende Zusammenarbeit der
27 Verantwortlichen am Übergang von der Schule in den Beruf stärkt und unterstützt.
28 Berufsorientierung muss für alle Schularten – auch für die Gymnasien – verbindlicher
29 Unterrichtsbestandteil werden. Dabei sind alle Akteure, die sich mit dieser Thematik
30 beschäftigen, z.B. die Agentur für Arbeit, Bildungsträger, Unternehmen, Hochschulen und
31 berufsbildende Schulen, einzubinden.
32

33 Weiterbildung und lebenslanges Lernen sind unverzichtbare Voraussetzung für gute Arbeit,
34 langfristige Fachkräftesicherung in Sachsen-Anhalt und berufliche Aufstiegsperspektiven für
35 jede Einzelne und jeden Einzelnen. Wir fördern daher das Interesse an Weiterbildung und
36 die Informationen über Weiterbildungsangebote und unterstützen Menschen, die ihre
37 beruflichen Chancen und Perspektiven durch eigene Anstrengung und Investitionen in
38 Weiterbildung verbessern wollen.
39

40 **Das werden wir tun:**

- 41 • Wir werden eine Weiterbildungsoffensive auflegen.
42 • Wir wollen regionale Bündnisse für Jugend und Ausbildung weiter stärken und
43 unterstützen. Wir setzen uns für eine vernünftige Berufsschulnetzplanung ein.
44 • Die SPD wird ein landesweit gültiges Azubiticket einführen, um die Mobilität von
45 jungen Menschen in der Ausbildung zu verbessern.
46 • Wir wollen die Dauer, Entlohnung und Anzahl von Praktika gesetzlich regeln.
47 Berufspraktika dürfen nicht länger als willkürliche Verlängerung der Probezeit, zur
48 Umgehung des Kündigungsschutzes und zum Lohndumping missbraucht werden.
49 • In Landesverantwortung darf es künftig keine unbezahlten längerfristigen Praktika
50 mehr geben.
51

52 **Gemeinwohlorientierter Arbeitsmarkt mit dauerhafter Bürgerarbeit**

53
54 Die positive Entwicklung der vergangenen Jahre zeigt, dass sozialdemokratische
55 Arbeitsmarktpolitik erfolgreich ist. Die Arbeitslosenquote konnte erstmals unter 10 Prozent

1 gesenkt werden. Mit unserem Landesarbeitsmarktprogramm haben wir wichtige Impulse
2 gesetzt. Hieran wollen wir anknüpfen.

3
4 Wir behalten auch diejenigen im Blick, die auf besondere Unterstützung angewiesen sind.
5 Alleinerziehende, junge Menschen ohne Schulabschluss, Menschen mit Behinderungen,
6 Ältere und Langzeitarbeitslose sowie Jugendliche mit Migrationshintergrund benötigen
7 besondere Angebote, um auf dem Arbeitsmarkt gefördert zu werden. Für Menschen, die aus
8 den verschiedensten Gründen keine Chance mehr auf dem ersten Arbeitsmarkt haben,
9 brauchen wir einen sozial- und gemeinwohlorientierten Arbeitsmarkt.

10
11 Wir wissen, dass viele Menschen aus den unterschiedlichsten Gründen nicht ihr ganzes
12 Leben in ihrem erlernten Beruf tätig sind. Sie brauchen daher Unterstützung bei
13 Umschulungen, um wieder in die Erwerbstätigkeit zu kommen. Das wird oft durch fehlende
14 Finanzierung oder fehlende Praktikumsplätze erschwert. Diesen Hemmnissen möchten wir
15 wirksam entgegen treten.

16
17 Wir wollen Menschen mit Behinderungen stärker als bisher in den ersten Arbeitsmarkt
18 integrieren. Inklusion auf allen Ebenen ist und bleibt vorrangiges Ziel.

19
20 **Das werden wir tun:**

- 21 • Die SPD setzt sich für einen öffentlich geförderten und gemeinwohlorientierten
22 Arbeitsmarkt ein. Dafür sollen dem Land zur Verfügung stehende ESF-Mittel und
23 Gelder aus dem Landeshaushalt eingesetzt werden.
- 24 • Das jetzige Landesarbeitsmarktprogramm soll fortgeschrieben und weiterentwickelt
25 werden. Alle vorhandenen Förderinstrumente und Programme zur sozialen und
26 beruflichen Integration sollen miteinander verzahnt werden. Beim Bund werden wir
27 uns für einen Passiv-Aktiv-Transfer einsetzen.
- 28 • Wir wollen engere Netzwerke zwischen den Unternehmen und den
29 Bildungseinrichtungen schaffen und breiter über Finanzierungsmöglichkeiten für
30 Umschulungen informieren.
- 31 • Wir wollen zusätzliche Arbeitsplätze in Integrationsbetrieben schaffen.

32
33 **2. Neuer Schwung für die Wirtschaft**

34
35 Eine starke Wirtschaft ist die Basis für Wohlstand, für Beschäftigung und für staatliches
36 Handeln. Heute braucht Sachsen-Anhalt vor allem frischen Wind und neuen Schwung für
37 den wirtschaftlichen Ausbau in unserem Land.

38
39 Der Beschäftigungszuwachs und die Einkommensentwicklung in den letzten 25 Jahren
40 belegen die positive wirtschaftliche Entwicklung in Sachsen-Anhalt. Wirtschaftskraft und
41 Wohlstandsniveau haben sich deutlich verbessert. Doch trotz des sichtbaren
42 Aufholprozesses existiert noch immer ein deutliches West-Ost-Gefälle. Dieses wollen wir
43 abbauen.

44
45 **Sachsen-Anhalt zur Marke entwickeln**

46
47 Sachsen-Anhalt muss weg vom Ruf des Billiglohnstandorts. Wir werden die Kampagne vom
48 „Land der Frühaufsteher“ einstellen und stattdessen eine Kommunikationskampagne
49 entwickeln, die Sachsen-Anhalt als lebenswertes Land und leistungsfähigen
50 Wirtschaftsstandort profiliert. Ziel ist es, Alleinstellungsmerkmale herauszuarbeiten und
51 Sachsen-Anhalt zur Marke zu. Dabei ist der europäische Binnenmarkt eine große Chance.
52 Besonders kleine und mittlere Unternehmen müssen bei der Erschließung von und
53 Behauptung in Märkten unterstützt werden.

54
55 **Das werden wir tun:**

- 1 • Wir werden die Kampagne vom „Land der Frühaufsteher“ einstellen und stattdessen
2 eine neue Kommunikationskampagne für Sachsen-Anhalt entwickeln.
- 3 • Die Präsentation sachsen-anhaltischer Unternehmen auf internationalen Messen und
4 Ausstellungen wird gemeinsam mit den Kammern und den Unternehmensverbänden
5 verbessert.
- 6 • Die Durchführung von regelmäßigen Außenwirtschaftstagen wird fortgesetzt.

7 **Mittelstand und Handwerk: Rückgrate unserer Wirtschaft**

8
9
10 Der Mittelstand und das Handwerk sind das Rückgrat der sachsen-anhaltischen Wirtschaft.
11 Die anstehenden Herausforderungen, beispielsweise bei der Fachkräfteversorgung oder
12 Betriebsübergaben, werden wir gemeinsam mit den Unternehmen angehen und meistern.
13 Wir werden dazu branchenspezifische Lösungen schaffen.

14
15 Die Landwirtschaft und die Ernährungswirtschaft haben als Wirtschaftszweige insbesondere
16 für die Entwicklung unserer ländlichen Räume eine herausragende Bedeutung. Hier wollen
17 wir an die bisherige erfolgreiche Entwicklung anknüpfen und durch die Unterstützung
18 innovativer Ideen und Produkte weitere Wertschöpfungsketten erschließen.

19
20 Die Investitionsbank des Landes hat sich als ein kompetenter und verlässlicher Partner mit
21 Know-how und Expertise bei der Finanzierung und Unterstützung von Unternehmen
22 etabliert. Sie bleibt die Wirtschaftsförderbank unseres Landes.

23
24 Wirtschaftsförderung kann nicht nur zentral organisiert werden. Wir setzen daher auch auf
25 regionale Kompetenz und regionales Engagement, um Ungleichgewichte der Regionen und
26 zwischen Stadt und Land zu verringern.

27 **Das werden wir tun:**

- 28 • Wir wollen einfachere und transparentere Förder- und Finanzierungsinstrumente, wie
29 niedrigschwellige und zinsgünstige Darlehen und Bürgschaften, zur Stärkung der
30 Investitionsförderung, gerade auch für kleine und mittlere Unternehmen, schaffen.
- 31 • Wir wollen eine stärkere regionale Wirtschaftsförderung durch die Einführung von
32 Regionalbudgets.
- 33 • Die Mindestinvestitionssumme bei der Förderung über die Gemeinschaftsaufgabe
34 „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW) muss abgesenkt werden.
- 35 • Wir wollen eine verbindliche, zweckungebundene Prämie für eine nachhaltige
36 Erhöhung von Dauerarbeitsplätzen einführen.
- 37 • Es soll eine ganzheitliche und flächendeckende Förderung über die ego.-
38 Existenzgründungsoffensive über alle Gründungsphasen geben.
- 39 • Wir wollen Unternehmen in der Frage der Unternehmensnachfolge durch
40 Informationsplattformen, Netzwerke und professionelle Lotsen unterstützen.
- 41 • Wir wollen einen Meisterbonus in Höhe von 1.000 € als Anerkennung für eine
42 bestandene Meisterprüfung einführen.

43 **Industriepolitik wieder aufleben lassen**

44
45
46 Die Industriedichte in Sachsen-Anhalt ist nach wie vor zu gering. In vielen Regionen des
47 Landes ist nach der Wende breite Industrien weggebrochen, ein Verlust, den wir noch
48 heute spüren.

49
50
51 All das ist jedoch kein Grund, die Finger von der Industriepolitik zu lassen, wie das in den
52 letzten Jahren der Fall war. Das verschenkt wichtiges Potential für die Entwicklung unseres
53 Landes. Wir wollen uns wieder an eine handfeste Industriepolitik wagen, und das Land so
54 voran bringen.

1 Dafür gibt es drei wichtige Felder:
2

3 Wir brauchen Rahmenbedingungen und Anreize, um neue Wertschöpfungsketten im Land
4 zu entwickeln.

5 Wir wollen eine nachhaltige Industriepolitik. Die Erneuerbaren Energien sind und bleiben ein
6 wichtiger industrieller Bereich in Sachsen-Anhalt. Dessen Entwicklungsmöglichkeiten sind
7 lange nicht am Ende.

8 Die Digitalisierung der Industrie (Industrie 4.0) bietet die einmalige Chance, neue Industrie im
9 Land anzusiedeln.

10

11 **Das werden wir tun:**

- 12 • Wir werden die Industrieförderung konsequent an der Wertschöpfung im und für das
13 Land ausrichten.
- 14 • Wir werden 10 Prozent der Forschungsförderung für Unternehmen für
15 Industrieforschung einsetzen.
- 16 • Wir werden eine Ansiedlungsoffensive starten, um mit unseren Standortvorteilen im
17 Bereich von Verkehr und Energie neue industrielle Produktionen anzulocken. Dafür
18 werden wir die Investitions- und Marketinggesellschaft (IMG) neu aufstellen.
- 19 • Wir werden die landeseigene Beteiligungsgesellschaft IBG auflösen und die
20 Risikokapitalförderung auf Innovationen konzentrieren.

21

22 **Forschungs- und Entwicklungspotentiale nutzen**

23

24 Es ist eine Binsenweisheit, dass Innovationen, Forschung und Entwicklung die Schlüssel für
25 wirtschaftliche Stabilität und Wachstum sind. Ein großer Pluspunkt für Sachsen-Anhalt ist die
26 gut ausgebaute öffentliche Forschungsinfrastruktur, verbunden mit überdurchschnittlichen
27 Forschungsaktivitäten in Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen.
28 Dennoch ist in keinem anderen Bundesland der Etat für Forschung und Entwicklung in
29 Unternehmen im Vergleich zu staatlichen Einrichtungen so niedrig wie in Sachsen-Anhalt.

30

31 Für ein tragfähiges Wachstum müssen Forschung und Entwicklung, zusätzlich zur Arbeit in
32 den Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen, wieder stärker dort
33 stattfinden, wo die Produkte hergestellt werden, in den Unternehmen.

34

35 Technologietransfer – und damit der Zugang von kleinen und mittleren Unternehmen zu
36 neuem technologischen Wissen – gehört stärker in den Fokus der Förderung. Cluster und
37 Branchennetzwerke können dabei eine wichtige Rolle spielen. Wir brauchen eine bessere
38 Zusammenarbeit von Hochschulen, Unternehmen, Handwerk, Kammern und Verbänden,
39 damit aus guten Ideen innovative und vermarktungsfähige Produkte werden. Um mehr
40 Firmengründungen und damit eine neue Gründungsdynamik zu erreichen, werden wir die
41 Förderinstrumente und die Finanzierung weiterentwickeln.

42

43 Zudem besteht in der Digitalisierung von unternehmensorientierten Dienstleistungen ein
44 großer Bedarf, nicht nur in unserem Land, damit die Generierung von Wissen und
45 Erkenntnissen in die gesamte Wertschöpfungskette einfließen kann. Daher werden wir
46 Technologie- und Wissenstransfer – und damit den Zugang von kleinen und mittleren
47 Unternehmen zu neuem Wissen – effektiver gestalten.

48

49 **Das werden wir tun:**

- 50 • Wir werden eine Forschungs-Starthilfe für forschungswillige Unternehmen einführen.
- 51 • Wir werden uns auf der Bundesebene für eine steuerliche Förderung von
52 unternehmerischen Forschungs- und Entwicklungsleistungen einsetzen.
- 53 • Wir wollen Kooperationen zwischen Unternehmen, Hochschulen und
54 Forschungseinrichtungen ausbauen und so den Transfers zwischen Wissenschaft
55 und Wirtschaft befördern.

- 1 • Ein Schwerpunkt der Förderungen wird auf Existenzgründungen
2 technologierorientierter Unternehmen liegen.
3 • Wir wollen Unternehmen einen leichteren, schnelleren Zugang zu öffentlich-
4 finanzierten Forschungsergebnissen eröffnen.
5

6 **Wertschätzung für Unternehmergeist**

7

8 Bei den Existenzgründungen liegt Sachsen-Anhalt auf einem der hinteren Plätze des
9 bundesweiten Vergleichs. Aber gerade Unternehmens- und Existenzgründungen sind ein
10 wichtiger Baustein für eine nachhaltige und zukunftssichere wirtschaftliche Entwicklung.
11 Dabei ist der gesellschaftliche Stellenwert von Existenzgründerinnen und -gründern viel zu
12 gering. Wir brauchen mehr mutige Menschen, die sich trauen, ein unternehmerisches Risiko
13 eingehen und Arbeitsplätze schaffen.
14

15 Dabei setzen wir neben Fördermitteln vor allem auf themenspezifische Branchendialoge,
16 schließlich sind die Bedürfnisse der einzelnen Unternehmen und der einzelnen Gründerinnen
17 und Gründern sehr verschieden.
18

19 **Das werden wir tun:**

- 20 • Wir wollen kompetente Ansprechpartnerinnen und -partner für Unternehmerinnen und
21 Unternehmer in den Verwaltungen etablieren. Es muss das Prinzip „Ein/e
22 Unternehmer/in, ein/e Ansprechpartner/in für alle Fragen“ gelten.
23 • Wir geben eine konkrete Förderunterstützung in jeder Unternehmensphase.
24 • Wir werden themenspezifische Branchendialoge für passgenaue Förder-,
25 Unterstützungs- und Entwicklungsmöglichkeiten etablieren.
26 • Wir werden ein enges und ganzheitliches Betreuungs- und Beratungsangebots für
27 Existenzgründerinnen und -gründer – sowohl für die betriebswirtschaftliche Basis als
28 auch für die Suche nach technischer Unterstützung – sicherstellen.
29 • Wir werden den Fachkräftesicherungspakt um die Problematik der
30 Unternehmensnachfolge erweitern.
31

32 **Die Bürokratie-Bremse treten**

33

34 Wir werden alles dafür tun, den Wirtschaftsstandort Sachsen-Anhalt zu stärken und den
35 hiesigen Unternehmen beste Bedingungen für die weitere Entwicklung zu bieten. Unsere
36 Landesregierung wird als transparente Dienstleisterin gegenüber den Unternehmen sowie
37 den Bürgerinnen und Bürgern auftreten. Dazu gehören auch verlässliche
38 Rahmenbedingungen und ein kritischer Blick auf bürokratische Hürden. Dafür werden wir
39 einen Maßnahmenkatalog zur Entbürokratisierung erstellen.
40

41 **Das werden wir tun:**

- 42 • Es wird feste und transparente Fristen zur Bescheidung von Anträgen geben.
43 • Wir werden überhöhte Verwaltungsstandards abbauen und alle Nebenbestimmungen
44 in Fördermittelbescheiden minimieren und vereinfachen. Dazu werden allgemeine
45 Nebenbestimmungen für Zuwendungen aus den EU-Fonds geschaffen.
46 • Vor dem Hintergrund der Einführung des Mindestlohngesetzes werden wir das
47 Landesvergabegesetz vorzeitig novellieren und entbürokratisieren.
48 • Die Landesvergabestelle soll für alle Auftraggeberinnen und –geber offen sein und
49 zum Selbstkostenpreis agieren.
50 • Wir werden eine Task-Force aus bestellten Expertinnen und Experten einrichten. Sie
51 soll sich unterstützend um besonders förderwürdige Unternehmen kümmern, die an
52 bürokratischen Hürden zu scheitern drohen.
53 • Wir werden E-Government ausbauen, um den Aufwand für Unternehmen,
54 beispielsweise bei Bauanträgen oder öffentlichen Vergabeverfahren, zu verringern.
55

1 **Stärkung des Tourismus**

2
3 Der Tourismus ist ein wichtiger Image- und Wirtschaftsfaktor für unser Land. Er prägt das
4 positive Bild Sachsen-Anhalts als weltoffenes, attraktives und tolerantes Bundesland.
5 Sachsen-Anhalt als Kernland der deutschen Geschichte zeichnet sich schon heute als
6 Reiseland aus, das seine Kernkompetenzen im Kultur- und Naturtourismus, Städtetourismus
7 und Gesundheitstourismus hat.

8
9 Gäste unseres Bundeslandes sollen Sachsen-Anhalt schätzen lernen und einen Besuch in
10 Sachsen-Anhalt als einen Urlaub mit vielfältigen Möglichkeiten verstehen. Damit ist der
11 Tourismus auch ein wichtiger Wirtschaftszweig in Sachsen-Anhalt. Wir wollen dafür arbeiten,
12 dass seine Potentiale ausgenutzt werden können.

13 **Das werden wir tun:**

- 14 • Wir werden das Reformationsjubiläum 2017 und das Bauhaus-Jubiläum 2019 nutzen,
15 um Sachsen-Anhalt auch international bekannter zu machen.
- 16 • Angebote im Kultur- und Naturtourismus sollen stärker miteinander verknüpft werden.
- 17 • Wir werden die Zusammenarbeit mit den benachbarten Bundesländern verbessern,
18 um die Anzahl und die Aufenthaltsdauer der Übernachtungsgäste zu steigern.
- 19 • Mit gezielter Förderung in Maßnahmen zur Qualifizierung, Vernetzung und einer
20 Verbesserung des Marketings von ausgewählten Projekten (best practice) wollen wir
21 den Tourismus im ländlichen Raum stärken.
- 22 • Wir werden die Ausbauförderung der touristischen Infrastruktur vor allem im Bereich
23 Randwandern/Wandern/Wasserwandern sowie die Projektförderung im touristischen
24 Bereich fortführen. Dabei wird die Herstellung der Barrierefreiheit als Förderkriterium
25 aufgenommen.
- 26
- 27

28 **3. Power für Sachsen-Anhalt: neue Energie und sichere Arbeitsplätze**

29
30 Sachsen-Anhalt ist ein traditionelles Energie-Land. Das gilt heute sowohl für konventionelle
31 als auch für erneuerbare Energieträger. Dies ist nicht nur eine wichtige Basis für den
32 Industriestandort Sachsen-Anhalt. Abnehmer des hier produzierten Stroms sind auch die
33 großen Industrieregionen Süd- und Westdeutschlands

34 **Energiewende als Chance für das Land der Erneuerbaren Energien**

35
36 Sachsen-Anhalt ist als Land der Erneuerbaren Energien auf einem guten Kurs. Über 42
37 Prozent der in Sachsen-Anhalt produzierten elektrischen Energie bestehen bereits heute aus
38 erneuerbarer Energie. Das kann sich sehen lassen. Wir werden diesen Weg fortsetzen,
39 damit die gemeinsam verabredeten Ziele der Energiewende erreicht werden.

40
41 Für den Industriestandort Sachsen-Anhalt ist die Energieversorgung einer der wichtigsten
42 Standortfaktoren. Dafür brauchen wir eine vernünftige Balance zwischen
43 Versorgungssicherheit, Wirtschaftlichkeit und Umweltverträglichkeit. Zudem bietet die
44 weitere Entwicklung von Technologien im Bereich der erneuerbaren Energien ein großes
45 Potential zur Schaffung von nachhaltigen Arbeitsplätzen.

46
47 Wir wollen die Energiewende in unserem Land im Sinne der regionalen Wertschöpfung
48 weiter voran bringen. Hierzu müssen die vorhandenen Potentiale, vor allem der
49 Windenergie, der Photovoltaik, der Geothermie und der Bioenergie (Kaskaden- und
50 Reststoffnutzung), sektorenübergreifend und effizient genutzt werden.

51
52 Eine der größten energiepolitischen Herausforderungen ist die Entwicklung von tragfähigen
53 Technologien zur Energiespeicherung – auch im großen, industriellen Maßstab. Das ist eine
54

1 der Voraussetzungen für die Gewährleistung einer Grundlastfähigkeit durch erneuerbare
2 Energie.

3 4 **Das werden wir tun:**

- 5 • Wir werden die Forschung und Entwicklung der Unternehmen im Energie-Bereich
6 gemeinsam mit unseren leistungsfähigen Instituten und Hochschulen bedarfsgerecht
7 und praxisorientiert weiterentwickeln.
- 8 • Wir werden ein Forschungsprogramm mit Pilotprojekten zur Speicherung von volatiler
9 Energie initiieren.
- 10 • Die Energiewende muss auch im Wärmemarkt stattfinden. Deshalb schaffen wir
11 gemeinsam mit landesweit agierenden Partnerinnen und Partnern Anreize, um
12 verstärkt umweltfreundliche Energien im Heizungsbereich einzusetzen.
- 13 • Wir lehnen unkonventionelles Fracking und CO₂-Verpressung konsequent ab.

14 15 **Lasten des Netzausbaus gerecht verteilen**

16
17 Ein weiterer Ausbau der erneuerbaren Energien ist möglich. Dafür müssen jedoch die
18 geplanten Transportnetze ebenfalls gebaut werden.

19
20 In Ostdeutschland zahlen wir höhere Stromkosten als in anderen Bundesländern, weil wir die
21 Kosten für den Ausbau der Übertragungsnetze alleine schultern. Das ist ein
22 Wettbewerbsnachteil für die Unternehmen in Sachsen-Anhalt und eine zusätzliche Belastung
23 für die Bürgerinnen und Bürger. Dies hat neben dem konkreten Mehraufwand auch negative
24 Auswirkungen auf die gesellschaftliche Akzeptanz der Energiewende. Für den weiteren
25 Ausbau der Übertragungsnetze ist es also notwendig, dass die Kosten – wie bisher bei
26 Offshore-Anlagen auch – bundesweit umgelegt werden. Auch die bisher geleisteten
27 Ausgaben müssen dabei angerechnet werden.

28
29 Bei der Planung von Überlandleitungen zur Verteilung der Energie von Nord- nach
30 Süddeutschland wird auch Sachsen-Anhalt betroffen sein. Dabei geht es darum, dass wir
31 unseren Energie-Überschuss dorthin weiterleiten, wo er gebraucht wird. Selbstverständlich
32 müssen bei diesen Planungen die Bürgerinnen und Bürger beteiligt werden, um die
33 Akzeptanz der notwendigen Trassen zu sichern und die Verläufe möglichst optimal
34 auszugestalten.

35 36 **Das werden wir tun:**

- 37 • Wir werden auf Bundesebene für eine gerechte Verteilung der Netzausbaukosten
38 kämpfen. Es kann nicht sein, dass Sachsen-Anhalt die Statistik für alle Länder
39 aufpoliert, aber allein dafür zahlt.
- 40 • Bürgerinnen und Bürger sollen frühzeitig und transparent in die Prozesse der
41 Fortschreibung und Umsetzung des Netzentwicklungsplans sowie von
42 Energieprojekten eingebunden werden.

43 44 **Energiewirtschaft: kommunale und regionale Energieversorger**

45
46 Die Energiewirtschaft in Sachsen-Anhalt ist seit vielen Jahren ein wichtiger Arbeitgeber.
47 Dabei profitieren vor allem Handwerksbetriebe durch die Installation von Anlagen der
48 dezentralen Energieversorgung. Große Windkraftanlagenbauer haben in Sachsen-Anhalt
49 ihre Produktionsstätten. An unseren Hochschulen werden die Ingenieurinnen und Ingenieure
50 auch für die Energiewirtschaft ausgebildet.

51
52 Die SPD steht zu den kommunalen und regionalen Energieversorgern. Unsere Stadtwerke
53 sind eine zentrale Säule der Energiewende. Sie tragen als sichtbarer Teil des
54 gesellschaftlichen Lebens vor Ort vielfach zum Gemeinwohl bei. Wir wollen die Stadtwerke
55 als regionale Energieversorger unterstützen. Daher ist für uns eine Privatisierung von

1 Stadtwerken keine Basis für eine langfristige, sichere Energieversorgung, das Gegenteil ist
2 sinnvoll.

4 **Das werden wir tun:**

- 5 • Wir werden uns für faire Marktbedingungen für unsere Stadtwerke stark machen.
6 Hierzu zählen auch verlässliche und auskömmliche Rahmenbedingungen im Bereich
7 der Kraft-Wärme-Kopplung. Im Sinne der Daseinsfürsorge sind die Stadtwerke ein
8 wichtiger Anker der kommunalen Infrastruktur.
- 9 • Kommunen müssen energiewirtschaftliche Tätigkeiten ermöglicht werden, damit
10 Einnahmen im Sinne der regionalen Wertschöpfung vor Ort bleiben. Hierzu wollen wir
11 das Kommunalrecht des Landes anpassen.

13 **Brückentechnologie Braunkohle: mittelfristig Energieträger, langfristig 14 Chemierohstoff**

15
16 Die intelligente Erschließung und Nutzung der uns zur Verfügung stehenden, eigenen
17 Ressourcen sind für uns von zentraler Bedeutung. Seit 2006 produziert Sachsen-Anhalt,
18 nicht zuletzt aufgrund der erneuerbaren Energien, mehr Energie, als wir im Land
19 verbrauchen. Die Grundlastversorgung wird aber immer noch von der Braunkohle getragen.
20 Das wird auch in den nächsten Jahren so bleiben. Daher sehen wir den Rohstoff Braunkohle
21 mittelfristig noch als wichtigen Baustein unserer Energiegewinnung an.

22
23 Langfristig ist Braunkohle jedoch zu wertvoll, um sie nur für die Erzeugung von Strom zu
24 nutzen, ihre Perspektive ist die stoffliche Nutzung. Zum einen brauchen wir sie für die
25 Herstellung hochwertiger chemischer Grundstoffe und Produkte. Zum anderen müssen die
26 CO₂-Belastungen weiter reduziert werden. Daher brauchen wir ein ehrliches Szenario für den
27 Ausstieg aus der Braunkohleverstromung. Bis dahin muss die Zeit genutzt werden,
28 Alternativen aufzubauen. Dabei muss die Energieversorgung sicher, bezahlbar und
29 umweltfreundlich umgebaut werden.

30
31 Bei diesem Übergang achten wir auch weiterhin auf die Sicherung der hochqualifizierten
32 Arbeitsplätze in Tagebau und Stromerzeugung.

34 **Das werden wir tun:**

- 35 • Wir nutzen mittelfristig die Braunkohle zur Energieversorgung im Sinne des von den
36 Gewerkschaften erreichten Kompromisses.
- 37 • Wir werden gemeinsam mit allen Beteiligten ein ehrliches, sozialverträgliches
38 Szenario für den Ausstieg aus der Braunkohleverstromung erarbeiten.
- 39 • Wir werden dabei auf die Sicherung der Arbeitsplätze in den Regionen achten.

41 **Steigerung der Energieeffizienz**

42
43 Die Steigerung der Energieeffizienz ist Teil einer nachhaltigen Energiepolitik. Dabei muss die
44 öffentliche Hand als gutes Beispiel und als Förderer vorangehen. Wir wollen eine
45 Energieeffizienzstrategie für das Land erarbeiten. Darin sollen Energieeinsparmaßnahmen in
46 den Kommunen, ein Sanierungsfahrplan für landeseigene Liegenschaften sowie die
47 beratende Unterstützung der Wirtschaft zur Steigerung der Energieeffizienz enthalten sein.

48
49 Bei der Steigerung der Energieeffizienz hat sich nicht zuletzt das Innovations- und
50 Investitionsprogramm STARK III als energetisches Sanierungsprogramm für
51 Kindertagesstätten und Schulen bewährt. Das Programm werden wir fortsetzen.

53 **Das werden wir tun:**

- 1 • Wir werden ein integriertes Klimaschutz- und Energieprogramm mit klaren
2 Zielkorridoren auf den Weg bringen. Hierbei spielt die Energieeffizienz eine zentrale
3 Rolle.
- 4 • Die öffentliche Hand wird als gutes Beispiel bei der energetischen Sanierung
5 vorangehen.
- 6 • Das Landesprogramm STARK III werden wir fortsetzen.
- 7 • Wir werden die Landesenergie-Agentur zum Kompetenz- und Beratungszentrum für
8 Energie und Klimaschutz weiter entwickeln.

9 10 **4. Digitales Sachsen-Anhalt**

11
12 Die zunehmende Digitalisierung hat gravierende Auswirkungen auf unser Leben und unsere
13 Arbeit. Sie bietet Chancen wie Risiken. Die SPD will durch eine kluge Digitalisierungs- und
14 Netzpolitik die Chancen nutzen: für intelligente Produktionsprozesse und gute Arbeit, für
15 Teilhabe und Demokratisierung, für Transparenz und Zugang zu öffentlichen Daten.

16
17 Ebenso gilt es aber, die Risiken der Digitalisierung zu erkennen und ihnen aktiv zu
18 begegnen: durch verbesserten Datenschutz und Aufklärung, durch Festlegungen von
19 Standards für gute digitale Arbeit und durch Bildungsangebote zur Verhinderung einer
20 „digitalen Spaltung“ der Gesellschaft.

21
22 Notwendige Bedingung für digitales Wirtschaften, Arbeiten und Leben sind gute digitale
23 Infrastrukturen. Dazu zählen leistungsfähige Netze und eine gute IT-Ausstattung in
24 Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen, dazu zählt aber auch eine gut aufgestellte
25 heimische IT-Wirtschaft mit gut ausgebildeten Fachkräften.

26 27 **Breitbandausbau und kommunales WLAN**

28
29 Breitbandversorgung gehört zur Daseinsvorsorge. Für unsere Unternehmen ist sie
30 inzwischen zu einem der wichtigsten Standortfaktoren geworden. Daher wollen wir alle
31 Unternehmen, Privathaushalte und öffentlichen Institutionen bis Ende 2018 mit schnellen
32 Internetanschlüssen - mindestens 50 MBit/s Downloadrate - versorgen. Dabei setzen wir
33 einen nachhaltigen Ausbau nach dem Grundsatz Glasfaser vor Funk. Zudem unterstützen
34 wir bürgerschaftliches Engagement im Bereich des Netzzugangs.

35 36 **Das werden wir tun:**

- 37
38 • Durch gezielten Einsatz von Fördergeldern der EU und des Bundes wird der Ausbau
39 auch in Regionen vorangetrieben, in denen der Markt versagt.
- 40 • Beim Ausbau setzen wir auf Effizienz und Kostensenkung, indem wir den
41 Breitbandausbau mit anderen Infrastrukturmaßnahmen koppeln.
- 42 • Freifunkinitiativen in Sachsen-Anhalt sollen stärker gefördert und beraten werden.
43 Ebenso werden die Kommunen bei Einrichtung öffentlicher WLAN-Netze unterstützt.
44 Dafür setzen wir einen Teil der Mittel aus der sogenannten Digitalen Dividende II ein.
- 45 • Zur Herstellung von Rechtssicherheit setzen wir uns auf Bundesebene für die
46 Abschaffung der Störerhaftung für die privaten und kommunalen Anbieter freier
47 Netzzugänge ein.

48 49 **Informationelle Selbstbestimmung und Medienkompetenz**

50
51 Der Zugang zu digitalen Netzen ist eine Voraussetzung für die Inanspruchnahme
52 demokratischer Rechte und gesellschaftlicher Teilhabe. Wir sprechen uns gegen jegliche
53 Versuche von Zensur im und Überwachung des Internets aus. Für uns gilt der Grundsatz
54 „löschen statt sperren“. Die SPD lehnt Eingriffe in die informationelle Selbstbestimmung,
55 ohne den besonderen Schutz des rechtsstaatlichen Verfahrens, ab.

1
2 Die SPD sieht die Netzneutralität, d.h. die gleichwertige Übertragung von Daten ungeachtet
3 ihrer Herkunft, ihres Zieles, ihres Inhalts, verwendeter Anwendungen oder verwendeter
4 Geräte als fundamentalen Bestandteil der freien Meinungsäußerung im Internet an. Alle
5 Bestrebungen, die Netzneutralität zu beschränken, werden abgelehnt. Ausnahmen darf es
6 nur für spezielle staatliche Dienste, etwa im Rettungswesen, geben.

7
8 Im Zeitalter von Internet und sozialen Medien sind Kenntnisse über Datenschutz,
9 informationellen Selbstschutz und Selbstbestimmung und über unkontrollierte Profilbildung
10 durch Big-Data-Algorithmen wesentlich für das Berufsleben und den persönlichen Alltag. Wir
11 setzen uns daher für verstärkte Medienbildung und Aufklärung ein. Technische Restriktionen
12 können nicht die Medienkompetenz von Eltern, Kindern und Jugendlichen ersetzen.

13 14 **Das werden wir tun:**

- 15 • Wir werden den Jugendmedienschutz stärken und wollen eine zeitgemäße
16 Novellierung des Jugendmedienschutz-Staatsvertrages.
- 17 • Wir werden die Medienkompetenz als Schlüsselqualifikation quer durch alle
18 Altersgruppen fördern. Das soll auch für die schulische Ausbildung gelten und
19 schließt den Umgang mit freier Software ausdrücklich ein.

20 21 **E-Government ausbauen und Behördengänge vereinfachen**

22
23 Die Digitalisierung bietet große Chancen für effektivere und bürgerfreundlichere Behörden.
24 Im Internetzeitalter ist es für viele Vorgänge eigentlich nicht mehr notwendig und zeitgemäß,
25 stapelweise Papier auszufüllen oder für einfachste Vorgänge in den Wartezimmern von
26 Behörden seine Zeit abzusitzen. Wir wollen die Möglichkeiten der digitalen Kommunikation
27 besser nutzen. Das hilft den Bürgerinnen und Bürgern und den Mitarbeiterinnen und
28 Mitarbeitern in den Verwaltungen.

29 30 **Das werden wir tun:**

- 31 • Wir arbeiten darauf hin, dass alle Behördenangelegenheiten in Zukunft grundsätzlich
32 auch online erledigt werden können, soweit dies gesetzlich möglich und der Schutz
33 persönlicher Daten gewährleistet ist. Dazu sollen die Kommunen bei der Umstellung
34 auf elektronische Verfahren unterstützt werden.
- 35 • Wir werden die Onlineportale ausbauen. Dokumente und Webangebote sollen
36 grundsätzlich durchgängig barrierefrei, mindestens aber barrierearm gestaltet sein.

37 38 **Medienland Sachsen-Anhalt**

39
40 Sachsen-Anhalt hat eine vielfältige Medienlandschaft mit starkem öffentlich-rechtlichen
41 Rundfunk, etabliertem Presse- und Verlagswesen, landesweiten und lokalen privaten
42 Rundfunkanbietern, Bürgermedien sowie neuen Medienangeboten. Diese Vielfalt wollen wir
43 erhalten. Zudem soll Sachsen-Anhalt als Dreh- und Produktionsstandort mit Unterstützung
44 der Mitteldeutschen Medienförderung weiter gestärkt werden.

45
46 Wir stehen zu einem öffentlich-rechtlichen Rundfunk, mit Angeboten für breites Publikum,
47 der technisch und journalistisch auf der Höhe der Zeit ist. Dabei streben wir eine
48 Beitragsstabilität für Bürgerinnen und Bürger an. Das bedingt einen verantwortungsvollen
49 und transparenten Umgang mit den Beiträgen. Unverhältnismäßige Mehrbelastungen durch
50 die Beitragsumstellung wollen wir korrigieren.

51
52 Das Land unterstützt weiter die privaten regionalen und lokalen Rundfunkanbieter. Zudem
53 erhalten Bürgermedien als wichtige Teile einer pluralistischen Medienlandschaft langfristige
54 Hilfen. Zudem müssen alle Bevölkerungsschichten ungehinderten Zugang zu Medien haben.

1 Dazu wollen wir vor allem die flächendeckende Verfügbarkeit von schnellem Internet
2 ausbauen.

3

4 **Das werden wir tun:**

5 • Wir wollen einen stabilen Rundfunkbeitrag für Bürgerinnen und Bürger. Dazu werden
6 wir die Umstellung von Rundfunkgebühr auf Rundfunkbeitrag überprüfen und
7 unverhältnismäßige Mehrbelastungen korrigieren.

8 • Sachsen-Anhalt soll als Dreh- und Produktionsstandort gestärkt werden.

9 • Wir werden die Bürgermedien langfristig unterstützen.

10

1 II. Die besten Köpfe für Sachsen-Anhalt

2 1. Bildungskette ohne Lücke

3
4
5 Bildung ist der Schlüssel zur Welt. Das betrifft uns – von den einfachen Dingen des täglichen
6 Lebens angefangen – bis hin zur Arbeitswelt. Ein ordentlicher Arbeitsplatz, ein erfülltes
7 Berufsleben und ein gutes Einkommen hängen ganz wesentlich vom Bildungsstand ab.
8 Deshalb sind gute und durchdachte Investitionen in Bildung das Beste, was eine
9 Gesellschaft an Gegenwartsgestaltung und Zukunftssicherung machen kann. Von einem
10 Land der klugen Köpfe profitieren alle.

11
12 Für die SPD stehen Bildungschancen und Bildungsgerechtigkeit im Mittelpunkt der
13 Bildungspolitik: Die Herkunft eines Menschen darf nicht über seine Zukunft entscheiden. Wir
14 wollen gleiche Chancen für alle Menschen unabhängig von ihrer sozialen Situation. Bildung
15 muss inklusiv sein. Inklusion bedeutet für uns gemeinsames Lernen aller Menschen in einem
16 Bildungssystem, das alle ausgehend von ihren individuellen Voraussetzungen angemessen
17 und ohne zu stigmatisieren fördert.

18 **Frühkindliche Bildung**

19
20
21 Der Zugang zu frühkindlicher Bildung stellt entscheidende Weichen für den Bildungserfolg
22 von Kindern. Unser Ziel bleibt alle Kindertagesstätten zu Kinder- und Elternzentren
23 weiterzuentwickeln. Mit einem garantierten Rechtsanspruch auf bis zu zehn Stunden Bildung
24 und Betreuung haben wir die bundesweite Vorreiterrolle Sachsen-Anhalts auf diesem Gebiet
25 gesichert. Nur mit den Eltern zusammen können wir allen Kindern eine selbstbestimmte und
26 chancengerechte Entwicklung ermöglichen. Das immer weiter fortzuschreibende Programm
27 "Bildung elementar" wirkt hierbei unterstützend. Unser besonderes Augenmerk liegt dabei
28 darauf, den Kindern mit sogenannten Lernbehinderungen zu ermöglichen, in der
29 Grundschule gemeinsam zu lernen.

30 Um Beruf und Familie besser vereinbaren zu können, wird das flächendeckende, gut
31 ausgebaute Netz der Kindertagesstätten erhalten bleiben.

32
33 Das werden wir tun:

- 34
- 35 • Wir werden die Kita-Öffnungszeiten ausbauen und die Möglichkeit schaffen, die
36 gesetzlich garantierte Betreuungszeit von bis zu zehn Stunden flexibel in Anspruch
37 zu nehmen.
 - 38 • Kita-Schließzeiten in Schulferien soll es nicht mehr geben.
 - 39 • Wir stehen für eine tarifgerechte Bezahlung aller Erzieher und Erzieherinnen in den
40 Kindertageseinrichtungen. Daher müssen die Landespauschalen angepasst werden.
 - 41 • Wir werden verhindern, dass die Eltern unangemessen hoch an den Kosten beteiligt
42 werden.
 - 43 • Wir werden das Programm "Bildung elementar" im Übergang zur Grundschule stärker
44 einsetzen.
 - 45 • Wir treten für eine Reform der Ausbildung zur staatlich anerkannten ErzieherIn ein.
46 Wir werden sie inhaltlich stärker an der Programm "Bildung elementar" ausrichten,
47 praxisorientierter gestalten und die Gesamtbildungszeit für junge Menschen
48 verkürzen. Zudem wollen wir zukünftig auch dual ausbilden.
- 49

50 **Schulische Bildung**

51
52 Ziel unserer Schulpolitik ist es, jungen Menschen einen Rahmen zu schaffen, in dem sie sich
53 ganzheitlich entwickeln, ihre Begabungen entfalten und Leistungen zeigen können. Alle
54 Schülerinnen und Schüler sollen mindestens einen guten Abschluss erreichen.

1 Mit der Etablierung der Gemeinschaftsschule haben wir die Voraussetzungen für ein
2 längeres gemeinsames Lernen geschaffen. Die Gemeinschaftsschule ist ein Erfolgsmodell
3 geworden. Das gleiche gilt für Ganztagschulen. Sie bieten mehr Zeit fürs Lernen, für die
4 individuelle Förderung von Begabungen und für das Ausprobieren verschiedener Angebote.
5 Gerade im ländlichen Raum lohnt es sich daher, langfristig das Modell des „Campus Schule“
6 zu etablieren. Dort sollen sich verschiedene Angebote – auch von Vereinen – konzentrieren
7 und die Schule so zum zentralen und lebendigen Ort machen.

8
9 In den letzten Jahren sind wir in vielen Bildungsbereichen deutlich besser geworden. Die
10 Zahl der Jugendlichen ohne Abschluss geht Stück für Stück zurück. Die Zahl der
11 Sitzenbleiberinnen und Sitzenbleiber hat sich an vielen Schulen halbiert. Wir haben mehr
12 Ganztagschulen, und bei den letzten bundesweiten Ländervergleichen in Mathematik,
13 Biologie, Physik, Chemie und Geographie gehören wir zur Spitzengruppe. Daran werden wir
14 weiterarbeiten.

15
16 In den nächsten fünf Jahren geht etwa ein Drittel der Lehrerinnen und Lehrer in den
17 Ruhestand. Wir werden deshalb deutlich mehr junge Lehrerinnen und Lehrer einstellen
18 können als bisher und dies auch umsetzen.

19 20 **Das werden wir tun:**

- 21 • Wir werden die erfolgreiche Schulform Gemeinschaftsschule weiterentwickeln. Auf
22 der gesetzlichen Ebene wollen wir künftig Kooperationen mehrerer
23 Gemeinschaftsschulen mit dem Ziel der Bildung einer gemeinsamen Oberstufe und
24 die Bildung von Gemeinschaftsschulen mit 13-jährigem Abiturangebot als
25 gleichberechtigte Variante ermöglichen.
- 26 • Jahr für Jahr werden wir mehr Ganztagschulen genehmigen. Dafür wollen wir die
27 Zusammenarbeit von Schulen und außerschulischen Partnern, wie Vereinen und
28 kommunalen Akteuren, intensivieren.
- 29 • Wir sorgen für eine flächendeckende Unterrichtsversorgung durch vorausschauende
30 Lehramtsausbildung und Neueinstellungen.
- 31 • Zur Sicherung der Unterrichtsversorgung wollen wir dem Bildungsbereich ein festes
32 Budget von Stellen und Personalmitteln bereitstellen, mit dem planbar und flexibel
33 gearbeitet werden kann. Dazu gehört auch ein fester Rahmen für Pädagogische
34 MitarbeiterInnen, SchulsozialarbeiterInnen und Beratungs- und Förderlehrkräften in
35 allen Schulformen als Basis für multiprofessionelle Teams.
- 36 • Um die Einstellungsbedarfe der nächsten Jahre decken zu können, benötigen wir
37 deutlich mehr Studienplätze in den Lehramtsstudiengängen. Neben einer
38 Erweiterung der Kapazität an der Martin-Luther Universität Halle/Wittenberg soll auch
39 die Wiedereinrichtung der Lehramtsausbildung an der Otto-von Guericke Universität
40 in Magdeburg geprüft werden.
- 41 • Gemeinsam mit den Hochschulen muss die Lehramtsausbildung in Sachsen-Anhalt
42 zeitgemäß fortentwickelt werden. Wir wollen eine Lehrerausbildung, die inklusive
43 Bildungsarbeit aufgreift, einen höheren Praxisbezug hat und stärker schulstufen- und
44 schulformübergreifend erfolgt.
- 45 • Die freien, allgemeinbildenden Schulen sind ein wichtiger Teil und Partner der
46 Bildungslandschaft in Sachsen-Anhalt. Wir werden ihre Finanzierung weiter
47 verlässlich sichern.
- 48 • Die festgelegten Mindestgrößen für allgemeinbildende Schulen werden beibehalten.
49 Wir garantieren Verlässlichkeit! Für die Schulnetzplanung streben wir daher einen
50 längerfristigen Planungshorizont an.
- 51 • Guter gemeinsamer Unterricht fördert alle Kinder. Die hierzu notwendigen materiellen
52 und personellen Ressourcen werden wir bereitstellen. Dazu gehören auch
53 Barrierefreiheit und eine angemessene Ausstattung.
- 54 • Wir wollen dafür sorgen, dass die Schulen bei der weiteren Übernahme von
55 Verantwortung unterstützt werden. Dabei sollen bürokratische Belastungen abgebaut

1 werden. Mit dem Schulpreis wollen wir das Wirken erfolgreicher Schulen öffentlich
2 anerkennen und damit deren Arbeit gesellschaftlich würdigen.

- 3 • Schülerinnen und Schüler müssen sich in der modernen Medienwelt sicher bewegen
4 können. Wir werden den Einsatz von digitalen Bildungsmaterialien für einen
5 modernen Unterricht viel stärker als bisher unterstützen.
- 6 • Wir setzen uns für den Wegfall des Kooperationsverbots im Bildungsbereich auf
7 Bundesebene ein.

8 9 **Berufliche Bildung**

10
11 Wir wollen junge Menschen bei ihrem Berufsstart optimal unterstützen. Dazu gehört, sie
12 frühzeitig und verständlich über Ausbildungs- und Studiemöglichkeiten zu beraten und auf
13 dem den Weg von der Schule in die Ausbildung und anschließend in den Beruf Brücken zu
14 bauen sowie die duale Ausbildung als leistungsfähigste Form der Fachkräfteausbildung zu
15 stärken. Transparente und hochwertige Berufsinformation sowie eine qualitativ hohe
16 Ausbildung sind Beiträge, die Zahl der Abbrecherinnen und Abbrecher zu senken, und
17 helfen bei der Nachwuchsgewinnung.

18 19 **Das werden wir tun:**

- 20 • Wir werden eine Jugendberufsagentur in Sachsen-Anhalt aufbauen und die Berufs-
21 und Studienorientierung auch an den Gymnasien ausbauen.
- 22 • Mit den öffentlichen berufsbildenden Schulen wollen wir sicherstellen, dass auch in
23 Zukunft möglichst viel wohnortnahe Berufsausbildung erfolgt und die Zahl pendelnder
24 Auszubildender verringert wird.
- 25 • Zur Fachkräftesicherung setzen wir uns verstärkt für eine Kooperation mit den
26 regionalen Ausbildungsbetrieben ein.

27 28 **Erwachsenenbildung**

29
30 Lebenslanges Lernen verhindert Bildungssackgassen und sorgt dafür, dass die Menschen
31 ihre Chancen auf gute Arbeit und ein gelungenes Berufsleben auch in Zeiten einer sich
32 wandelnden Arbeitswelt wahren. Lebenslanges Lernen ist ohne eine verlässlich finanzierte
33 Erwachsenenbildung nicht erreichbar. Für diese stehen wir ein.

34 35 **Das werden wir tun:**

- 36 • Wir wollen dafür sorgen, dass zukünftig mehrjährige Perspektivverträge mit den
37 Trägern der Erwachsenenbildung abgeschlossen werden. In diesen werden konkrete
38 Aufgaben, Leistungen und Fragen des Qualitätsmanagements geklärt. Angebote zur
39 Grundbildung (Alphabetisierung/Nachholen von Schulabschlüssen) wollen wir
40 stärken.
- 41 • Das Anliegen des Bildungsfreistellungsgesetzes, Freiräume für die
42 Erwachsenenbildung zu schaffen, muss präsenter werden. Es soll künftig auch für
43 den Bereich der politischen Bildung gelten.
- 44 • Wir werden Studienabbrecherinnen und -abbrecher näher mit Unternehmen
45 zusammenbringen. Beide Seiten sollen hier eine Unterstützung und Begleitung
46 erfahren, damit der Übergang in eine ergänzende Ausbildung oder eine
47 Beschäftigung gelingt.

48 49 **Demokratiebildung**

50
51 Demokratische und politische Bildung muss alle Altersgruppen erreichen. Alle
52 Bildungseinrichtungen sollen Orte sein, an denen Demokratie erlebbar und erlernbar wird.
53 Die Ziele, die wir uns für die vergangene Wahlperiode gesteckt haben, haben wir
54 weitestgehend erreicht. Nun wollen wir den eingeschlagenen Weg weitergehen.

55

1 **Das werden wir tun:**

- 2 • Wir wollen das Landesprogramm für Demokratie, Vielfalt und Toleranz verstetigen.
3 „Demokratielernen“ soll selbstverständlicher Teil schulischer und außerschulischer
4 Bildung sein.
5 • Für den schulischen Bereich sowie die Lehrerbildung wollen wir die administrativen
6 Rahmenbedingungen für demokratische und politische Bildung weiter verbessern.
7 • Wir werden dafür arbeiten, dass die an den Schulen vorhandenen
8 Partizipationsmöglichkeiten aktiver und mutiger genutzt werden. Kinder, Schülerinnen
9 und Schülern, Lehrende und Erwachsene müssen mit ihren Mitbestimmungsrechten
10 besser vertraut gemacht werden und erfahren können, wie Partizipation vor Ort
11 umgesetzt werden kann.
12

13 **2. Wissenschaft**

14
15 Sachsen-Anhalt verfügt über eine leistungsfähige Wissenschaftslandschaft mit profilierten
16 Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen. Das hat der
17 Wissenschaftsrat in seiner Begutachtung unserer Hochschulen im Sommer 2013
18 ausdrücklich festgestellt. Dass Sachsen-Anhalt zugleich ein attraktiver Studienort ist, beweist
19 die ungebrochen hohe Studierendenzahl im Lande. Seit Jahren sind – entgegen der
20 demografischen Entwicklung im Osten Deutschlands – mehr als 52.000 Studierende an
21 unseren Hochschulen eingeschrieben.
22

23 Die Hochschulen haben in den letzten Jahren gezeigt, dass sie bereit und in der Lage sind,
24 sich auf veränderte Rahmenbedingungen einzustellen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
25 der Hochschulen leisten angesichts der geplanten Studienplatzzahl von 33.000 seit Jahren
26 eine großartige Arbeit. Dabei setzen die Hochschulen die Profilierung ihrer Angebote fort und
27 sind kompetenter Kooperationspartner für Wirtschaft, Verwaltung und außeruniversitäre
28 Forschungseinrichtungen.
29

30 **Verlässliche Finanzierung**

31
32 Nach hitzigen Diskussionen über die künftige Finanzierung und Strukturen seit Anfang 2013
33 müssen die Hochschulen des Landes daher in den nächsten Jahren Gelegenheit
34 bekommen, mit wissenschaftlicher Gründlichkeit und unter Beteiligung ihrer akademischen
35 Gremien die eigene Entwicklung voranzutreiben.
36

37 Wir sichern den Hochschulen des Landes eine verlässliche, auskömmliche
38 Grundfinanzierung zu. Wir werden dafür Sorge tragen, dass die Hochschulen die von ihnen
39 beschlossenen Entwicklungsschritte während der Laufzeit der Zielvereinbarungen bis Ende
40 2019 umsetzen können. Die, bereits mit dem Bund getroffenen, Verabredungen zur
41 künftigen (Ko-)Finanzierung der Wissenschaft verschaffen dem Landeshaushalt von
42 Sachsen-Anhalt schon jetzt eine jährliche Entlastung von rund 30 Millionen Euro alleine aus
43 der Übernahme der BAföG-Finanzierung. Diese Mittel stellen wir den Haushalten für Bildung
44 und Wissenschaft vollständig zur Verfügung.
45

46 Der gebührenfreie Zugang zum Studium ist für die SPD nicht verhandelbar. Nur so lässt sich
47 verhindern, dass soziale Herkunft über den Zugang zur akademischen Ausbildung
48 entscheidet.
49

50 **Das werden wir tun:**

- 51 • Die jetzt getroffenen Vereinbarungen, vor allem zu den laufenden Zielvereinbarungen
52 2015 bis 2019 gelten. Dazu zählt auch die Garantie, dass spätestens 2020 die
53 Tarifsteigerungen und der Inflationsausgleich vollständig vom Land getragen werden.

- Die Mittel des Bundes aus der Aufhebung des Kooperationsverbots stehen vollständig für die Bildung zur Verfügung und werden auch den Hochschulen zusätzlich zu Gute kommen.
- Zudem sichern wir den Hochschulen die notwendige Kofinanzierung von Programmen zu, die für die Einwerbung nationaler und internationaler Forschungs- und Fördermittel erforderlich sind.
- Es wird mit der SPD keine Studiengebühren für das Erststudium und den konsekutiven Master-Abschluss geben.

Faire Arbeit an den Hochschulen

In den kommenden Jahren werden wir die inhaltliche Profilierung der Hochschulen gemeinsam voranbringen. Am Ende dieses Prozesses wird feststehen, welche Grundfinanzierung zukünftig notwendig sein wird. Für einen gesunden Mittelbau sind dabei sichere unbefristete Stellen genauso wichtig wie die vollständige Erstattung von Tarifsteigerungen an unsere Hochschulen, damit diese nicht zu Lasten der Profilierung und der Qualität gehen. Auch prekäre Anstellungen dürfen zukünftig keinen Platz mehr an den Hochschulen unseres Landes haben.

Das werden wir tun:

- Zur Eindämmung von prekären Beschäftigungsverhältnissen werden wir im Dialog mit den Hochschulen verbindliche Mindeststandards verabreden. Beschäftigungen unterhalb einer halben Stelle und mit weniger als einem Jahr Laufzeit als Normalarbeitsverhältnisse entsprechen für uns nicht den Anforderungen an faire Arbeit.
- Wir setzen uns für eine angemessene Kombination aus unbefristeten Strukturstellen und länger befristeten Qualifizierungsstellen ein.
- Die Landesgraduiertenförderung werden wir evaluieren und den realen Bedingungen anpassen. Zudem wollen wir mit einer verbindlichen Doktorandenliste, einer Promotionsvereinbarung sowie einer eigenen Promovierendenvertretung den Status von Promovierenden verbessern.
- Hochschulräte und ähnliche Instrumente lehnen wir ab. Die Beschlussfassung in den Hochschulgremien muss unter fairer Berücksichtigung aller Statusgruppen zu erfolgen. Hierzu ist auch die professorale Mehrheit in den universitären Gremien auf den Prüfstand zu stellen.
- Wir werden die Mittel für die notwendigen Investitionen in die Infrastruktur der Studentenwerke bereitstellen und eine angemessene Finanzierung des Betriebs der Studentenwerke sichern. Dies schließt Weiterbildungsmaßnahmen der Beschäftigten ein.

Landesexzellenzinitiative wiederbeleben

Neben guten Studienbedingungen und exzellenter Lehre müssen unsere Universitäten und Fachhochschulen in die Lage versetzt werden, ihrem Forschungsauftrag gerecht zu werden. Die Hochschulen stehen hier in einem überregionalen, mitunter internationalen Wettbewerb, den sie nur dann bestehen können, wenn das Land die erforderliche Ko-Finanzierung von Projekten möglich macht. Dafür ist es notwendig, sowohl in größeren Forschungsverbänden mitzuwirken, als auch weitere Schwerpunktförderung möglich zu machen.

Die Landesexzellenzoffensive hat dazu geführt, dass ausgewählte, überregional wie international anerkannte Forschungsschwerpunkte an den beiden Universitäten des Landes gebildet wurden. An den Hochschulen für angewandte Wissenschaften wurde zugleich mit dem Kompetenzzentrum für Angewandten Technologietransfer ein starkes Netzwerk für Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten geschaffen.

1 **Das werden wir tun:**

- 2 • Wir werden die ausgelaufene Landesexzellenzoffensive wieder beleben, um in
3 besonders starken Feldern der Wissenschaft im Lande die internationale
4 Kooperationsfähigkeit weiter zu erhöhen. Zugleich soll es für neue, bislang nicht
5 geförderte Schwerpunkte eine Entwicklungsmöglichkeit geben.
- 6 • Gemeinsam mit den Hochschulen werden wir Forschungs- und Transferfelder
7 identifizieren, die künftig in eine landeseigene Förderung neben der
8 Landesexzellenzoffensive aufgenommen werden.

9 **Hochschulmedizin weiterentwickeln**

10 Sachsen-Anhalt braucht eine überregional sichtbare, zugleich aber im Land fest verankerte
11 Hochschulmedizin. Der Erhalt der Medizinischen Fakultäten an beiden Universitäten ist
12 zugesagt. Auch hier geht kein Weg daran vorbei, die Schwerpunktbildung in der
13 Universitätsmedizin weiter voranzubringen und Lösungen zu finden, wie die dafür
14 notwendigen Investitionen finanziert werden können. Ohne bundesweite Änderungen im
15 System der Krankenhausfinanzierung werden es alle Universitätsklinika in Deutschland
16 schwer haben. Deshalb ist es nötig, dafür auf Bundesebene zu kämpfen.

17 **Das werden wir tun:**

- 18 • Die Universitätsklinika in Magdeburg und Halle bleiben erhalten. Wir werden ihre
19 Bemühungen, durch Kooperationen mit den Klinika im Umfeld ihre Situation aus
20 eigener Kraft zu verbessern, weiter unterstützen.
- 21 • Unabhängig davon bedarf es einer echten strukturellen Reform der
22 Krankenhausfinanzierung im Bund. Sie muss die tatsächlich geleisteten Dienste
23 abbilden und zudem die besondere Situation der Universitätsmedizin
24 berücksichtigen.
- 25 • Wir werden die jeweiligen hochschulmedizinischen Schwerpunkte an den Standorten
26 weiterentwickeln.

27 **3. Fachkräftesicherung und Zuwanderung**

28 **Fachkräftesicherung**

29 Fachkräfte bilden das Rückgrat unserer Wirtschaft. Wir müssen daher auch in den nächsten
30 Jahren die notwendigen Fachkräfte ausbilden und finden. Die duale Ausbildung ist dafür eine
31 zentrale Grundlage. Dafür werden wir den Fachkräftesicherungspakt mit Blick auf die
32 geänderte Lebens- und Arbeitswelt der Menschen und mit Ausrichtung auf die
33 Schwerpunktbranchen des Landes weiterentwickeln.

34 Insgesamt müssen sich sowohl die schulische Ausbildung und die Hochschulausbildung als
35 auch die spätere berufliche Weiterbildung an die dynamischen Entwicklungen in der Arbeits-
36 und der Wirtschaftswelt anpassen. Unser Ziel ist eine Durchlässigkeit in allen Phasen des
37 Lernens und Arbeitens.

38 **Das werden wir tun:**

- 39 • Stärkung der Fremdsprachenausbildung angesichts der zunehmenden
40 Internationalisierung
- 41 • Profilierung ausgewählter Schulen mit bilinguaem Unterricht
- 42 • Weitere Verzahnung von Wissenschaft, Wirtschaft und Schule z.B. mit
43 Kooperationsverträgen, Schülerakademien, Schülerlaboren
- 44 • Erfolgreiche Ansätze, wie der Innovationsassistent und die Transfergutscheine
45 werden fortgeführt und weiterentwickelt.
- 46 • Wir werden eine umfassende Berufsorientierung gleichberechtigt an Sachsen-Anhalts
47 Schulen bis Klasse 12 gesetzlich festschreiben. Dazu gehört in enger Abstimmung

1 mit dem Kammern und Verbänden die Weiterentwicklung von verbindlichen
2 Praxisanteilen im Schulunterricht.

- 3 • Wir stehen für eine verstärkte Ausprägung des Kompetenzfelds Werken im Fach
4 Gestalten an den Grundschulen.
- 5 • Wir wollen eine landesweite Förderung von Projekten der Berufsfelderkundung durch
6 Praxisstage.
- 7 • Wir wollen die Attraktivität der dualen Ausbildung und des dualen Studiums in den
8 Bereichen Industrie, Handwerk und Verwaltung erhöhen.
- 9 • Wir werden die Weiterentwicklung der Fachgymnasien zu beruflichen Gymnasien
10 vorantreiben.
- 11 • Wir wollen eine weitere Öffnung der Hochschulen auch für Absolventinnen und
12 Absolventen der beruflichen Aufstiegsfortbildung, wie z.B. Meisterinnen und Meister,
13 erreichen.

14 **Den Demografischen Wandel gestalten**

15
16
17 Für die Gestaltung der Zukunft unseres Landes ist der demografische Wandel eine
18 wesentliche Herausforderung, die wir gemeinsam meistern werden. Einiges haben wir schon
19 erreicht. Die aktuellen Zahlen zeigen eine erfreuliche Tendenz. Der Wanderungssaldo ist in
20 Sachsen-Anhalt inzwischen fast ausgeglichen. Sachsen-Anhalt ist ein lebenswertes Land,
21 das auch in Zukunft erfolgreich seinen Weg gehen wird. Wir werden Sachsen-Anhalt als
22 modernes und weltoffenes Land weiterentwickeln und die Attraktivität des Landes und seiner
23 Regionen als einen Schwerpunkt unserer Öffentlichkeitsarbeit hervorheben.

24
25 Dem Fachkräftemangel muss mit der Erhöhung der Erwerbstätigenquote in allen Bereichen
26 begegnet werden. Das bedeutet unter anderem eine noch stärkere Beschäftigung von
27 Frauen, von älteren Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern, eine Einbeziehung bisher nicht
28 ausreichend qualifizierter Menschen durch Bildung und Weiterbildung. Gleichzeitig setzen
29 wir auf eine offensive Politik pro Zuwanderung.

30
31 Die Potentiale der älteren Menschen wollen wir nutzen und das Zusammenleben der
32 Generationen stärken.

33 **Das werden wir tun:**

- 34
35 • Wir wollen neue Strategien entwickeln. Rufbusse und die flächendeckende
36 Ergänzung der medizinischen Versorgung durch die Gemeindegeschwister (Mobile
37 Praxisassistentin) sind erste Schritte, die wir in der kommenden Legislaturperiode
38 weiterentwickeln und ergänzen wollen.
- 39 • Wir müssen auch künftig alle politischen und gesellschaftlichen Kräfte einbinden. Die
40 bereits bestehende Demografieallianz und den Demografiebeirat werden wir
41 fortführen.

42 **Zuwanderung zur Bewältigung des demografischen Wandels**

43
44
45 Sachsen-Anhalt braucht Zuwanderung, um den demografischen Wandel zu bewältigen und
46 den Fachkräftebedarf zu sichern. Zuwanderung stärkt uns wirtschaftlich, bereichert uns
47 kulturell und trägt dazu bei, Sachsen-Anhalt durch Vielfalt attraktiver und weltoffener zu
48 machen. Wir wollen mehr Zuwandernde dafür gewinnen, sich für Sachsen-Anhalt zu
49 entscheiden. Dafür werden wir offensiv im In- und Ausland werben. Voraussetzung ist eine
50 gelebte Willkommenskultur, mit der Zuwandernde offen aufgenommen, kompetent informiert
51 und bestmöglich begleitet werden.

52
53 Menschen, die nach Sachsen-Anhalt kommen, um hier beruflich tätig zu werden, benötigen
54 schnelle und umfassende Informationen, Angebote zur Sprachförderung, zügige Verfahren
55 zur Anerkennung ihrer Berufsqualifikation und Angebote zur Ergänzungsqualifizierung.

1 Unsere Verwaltungen, Einrichtungen und Dienste wollen wir dazu befähigen, Menschen
2 unterschiedlicher Herkunft wertschätzend zu behandeln und Zugangsbarrieren abzubauen.
3

4 **Das werden wir tun:**

- 5 • Wir setzen uns für ein modernes Einwanderungsgesetz ein.
- 6 • Jeder nach Sachsen-Anhalt Zuwandernde soll von Anfang an ein
7 Deutschkursangebot erhalten, um Grundlagen für Leben und Arbeiten in Sachsen-
8 Anhalt zu schaffen
- 9 • Jedes nach Sachsen-Anhalt zuwandernde Kind und jeder Jugendliche sollen ein
10 schulisches Deutschförderangebot erhalten, um die Voraussetzungen für
11 Bildungserfolg und Ausbildungsintegration sicherzustellen. Dazu bauen wir ein
12 landesweites Netz an Schulen mit Sprachförderung auf.
- 13 • Die Verfahren zur Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse sollen unter der
14 Maßgabe überprüft und beschleunigt werden, dass möglichst viele Qualifikationen
15 auf dem Arbeitsmarkt genutzt werden sollen. Anpassungsqualifizierungen werden
16 ausgebaut.
- 17 • Zuwandernde und Flüchtlinge erhalten von Anfang an – neben sozialer Betreuung –
18 kompetente, mehrsprachige Ausbildungs-, Qualifizierungs- und
19 Arbeitsmarktberatung, so dass Potentiale zur Fachkräftesicherung früher gehoben
20 und genutzt werden können.
- 21 • Öffentlich Beschäftigte in Behörden, Einrichtungen und Diensten benötigen mehr
22 Fach- und Sprachkenntnisse sowie interkulturelle Kompetenz, um öffentliche
23 Angebote auch auf Zuwandernde und eine vielfältige Kundschaft auszurichten. Diese
24 Angebote werden wir für kommunale und Landesbeschäftigte schaffen.
25

1 **III. Sachsen-Anhalt: sozial und sicher**

2 **1. Gesundheit und Verbraucherschutz**

3 **Krankenhäuser, niedergelassene Ärzte und Gesetzliche Krankenversicherung**

4
5 Sachsen-Anhalt hat ein modernes und leistungsfähiges Gesundheitssystem. Die Versorgung
6 orientiert sich an der aktuellen wissenschaftlichen Forschung und modernen medizinischen
7 Standards für alle Bürgerinnen und Bürger, und zwar unabhängig von Alter, Geschlecht,
8 Einkommen oder sozialer Situation. Deshalb werden wir uns dafür einsetzen, dass auch in
9 Zukunft alle Menschen Zugang zu medizinischer Vollversorgung haben. Eine Zwei-Klassen-
10 Medizin wird es mit der SPD nicht geben.
11
12

13 **Das werden wir tun:**

- 14 • Auf Bundesebene werden wir uns weiterhin für die Bürgerversicherung stark machen,
15 in die alle nach ihrer wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit einzahlen und mit der alle
16 nach ihren medizinischen Bedürfnissen versorgt werden.
- 17 • Wir werden uns dafür einsetzen, dass die Krankenversicherungsbeiträge wieder
18 gleichermaßen von Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern und den Arbeitnehmerinnen
19 und Arbeitnehmern getragen werden.
- 20 • Wir wollen die Hausärztinnen und -ärzte als erste Anlaufstelle bei gesundheitlichen
21 Problemen unterstützen. Um Wartezeiten so gering wie möglich zu halten, wollen wir
22 Ärztinnen und Ärzte von nicht ärztlichen Tätigkeiten entlasten und dazu bereits
23 bestehende Projekte, wie die Mobile Praxisassistentin, weiterentwickeln.
- 24 • Bereits im Studium wollen wir die künftigen Medizinerinnen und Mediziner gezielt für
25 das Fach Allgemeinmedizin gewinnen. Nach Studienabschluss sollen junge Ärztinnen
26 und Ärzte zudem durch die Anstellung in medizinischen Versorgungszentren die
27 Möglichkeit einer besseren Vereinbarung von Familie und Beruf haben.
- 28 • Praxisgründungen und Praxisübernahmen von Hausärztinnen und Hausärzten vor
29 allem im ländlichen Bereich sollen stärker gefördert werden, etwa durch einen
30 Ausbau des bereits bestehenden Systems an Gründungs- und Haltezuschlägen.
- 31 • Wir werden die beiden Universitätsklinika in Halle und Magdeburg weiterentwickeln.
32 Eine Privatisierung oder Teilprivatisierung lehnen wir ab.
- 33 • Das Investitionsprogramm des Bundes für Krankenhäuser werden wir kofinanzieren,
34 um auch unseren Krankenhäusern notwendige Ersatzinvestitionen zu ermöglichen.
- 35 • Wir setzen uns für ein Modellprojekt Telemedizin in unserem Flächenland ein.
- 36 • Wir werden die Krankenhausplanung an Erreichbarkeit und Versorgungsqualität
37 ausrichten und uns auf Bundesebene für ein Pflegestellen-Förderprogramm
38 einsetzen.
39
40
41

42 **Prävention und Gesundheitsförderung**

43
44 Gesundheitsförderung und Prävention sind heute ein wichtiger Teil der Teilhabe am
45 gesellschaftlichen Fortschritt. Die meisten Erkrankungen könnten bei einer gesünderen
46 Lebensführung vermieden werden. Gesunde Lebensweise muss selbstverständlich werden
47 und von den Kranken-, Renten- und Unfallkassen stärker unterstützt werden. Um hier
48 größtmögliche Effekte zu erreichen, wollen wir bereits im frühen Lebensalter ansetzen.
49

50 **Das werden wir tun:**

- 51 • Die Umsetzung des Präventionsgesetzes auf Landesebene werden wir aktiv
52 begleiten und gestalten. Unseren Fokus werden wir dabei auf die Prävention und
53

1 Gesundheitsaufklärung in der Kindertagesstätte, über die Schulen, bis hinein in die
2 Arbeitswelt legen.

- 3 • Präventive Ansätze, wie das Vermeiden und Erkennen von Zivilisationskrankheiten,
4 sollen im Medizinstudium einen höheren Stellenwert erhalten.
- 5 • Wir wollen allen Frauen und Männern den Zugang zu spezifischen
6 Gesundheitsleistungen ermöglichen und verstärkt in die Förderung der Frauen- und
7 Männergesundheit intensivieren.
- 8 • Wir wollen Projekte zur Prävention von Erkrankungen, wie etwa Brustkrebs oder des
9 Herz-Kreislaufsystems sowie zur Sexualaufklärung und zu Suchtmittelmissbrauch
10 und -abhängigkeit unterstützen.
- 11 • Wir wollen die Präventionsangebote gegen sexuell übertragbare Krankheiten
12 ausbauen und medizinische Versorgung HIV- Infizierter in Sachsen-Anhalt
13 verbessern.

14 15 **Psychiatrieplanung**

16
17 Die starke Zunahme psychischer und dementieller Erkrankungen in Sachsen- Anhalt sind für
18 uns Anlass im Rahmen der Sozialplanung auch die Zielvorstellungen für eine zeitgemäße
19 psychiatrische Versorgung zu überarbeiten. Dabei sollten psychisch Erkrankte den körperlich
20 Kranken gleichgestellt werden.

21 Eine bedarfsgerechte, wohnortnahe und umfassende Versorgung aller psychisch erkrankten
22 Menschen und Menschen mit Behinderungen ist anzustreben. Es gilt auch hier der Vorrang
23 der ambulanten vor der stationären Behandlung. Die extrem langen Wartezeiten auf eine
24 ambulante Behandlung müssen abgebaut werden.

25
26 Wir werden das Gesetz über die Hilfen für psychisch Erkrankte und Schutzmaßnahmen des
27 Landes zeitnah novellieren.

28 29 **Das werden wir tun:**

- 30
31 • Mit einem differenzierten System von über dem Land verteilten Einrichtungen, soll die
32 Versorgungsqualität in den Regionen verbessert werden.
- 33 • Wir werden wird das Gesetz über die Hilfen für psychisch Kranke und Schutzmaß-
34 nahmen des Landes Sachsen-Anhalt zeitnah novellieren.

35 36 **Pflege und Palliativversorgung**

37
38 Die SPD steht für eine würdevolle, soziale Pflege, die allen Menschen das notwendige Maß
39 an Zuwendung und Versorgung garantiert. Sobald die Ergebnisse der vom Land in Auftrag
40 gegebenen Pflegebedarfsstudie vorliegen, werden wir auch hier im Rahmen der
41 Sozialplanung die Zielvorstellungen für eine zeitgemäße pflegerische Versorgung erarbeiten,
42 die eine Pflege so lange wie möglich zu Hause ermöglicht. Dazu sollen bezahlbare,
43 altengerechte beziehungsweise barrierefreie Wohnungen erhalten oder neue Wohnformen
44 geschaffen werden. Dies werden wir gemeinsam mit Wohnungsbaugesellschaften,
45 Wohnungsgenossenschaften und privaten Vermietern im vertrauten Lebensumfeld
46 organisieren.

47 48 **Das werden wir tun:**

- 49
50 • Mit einem differenzierten System von Einrichtungen, über das Land verteilt, soll die
51 Versorgungsqualität in den Regionen verbessert werden.
- 52 • Wir fördern teilstationärer Altenpflege und regionaler Demenzzentren, die
53 Tagesangebote vorhalten und den Angehörigen auch für Beratungen zur Verfügung
54 stehen.

- 1 • Qualitätssicherung in der Pflege ist für uns elementar. Wir begrüßen daher die
2 Novellierung des „Pflege-TÜV“ und werden das Verfahren auf Bundesebene aktiv
3 begleiten.
- 4 • Ein allgemeinverbindlicher Tarifvertrag Altenpflege soll Auszubildenden und
5 examinierten Pflegekräften eine angemessene Bezahlung sichern. Wir werden uns
6 dafür einsetzen.
- 7 • Wir unterstützen die Reform der Ausbildung und setzen uns für ein generalisiertes
8 Berufsbild aus Kranken-, Kinderkranken- und Altenpflege ein.
- 9 • Wir werden die Finanzierung der ambulanten Palliativversorgung sichern und
10 ausbauen. Von einer neuen Förderrichtlinie sollen künftig auch Hospizdienste
11 profitieren, die bereits von den Krankenkassen Personalkostenzuschüsse erhalten.

12 13 **Verbraucherschutz und Verbrauchersicherheit**

14
15 Die SPD wird sich für einen effektiven Verbraucherschutz in allen Lebensbereichen
16 einsetzen. Dieses weite Feld beginnt beim Aufdecken von Lebensmittelskandalen, geht über
17 unübersichtliche Finanzierungsmodelle bei Kreditinstituten und undurchschaubare Risiken der
18 Gentechnik und geht bis zur Frage, wie in der digitalen Welt die eigenen Daten geschützt
19 werden können.

20 21 **Das werden wir tun:**

- 22 • Das derzeitige Angebot der Verbraucherzentralen werden wir sichern und fördern
23 und zudem in Kooperation mit den Kommunen die Schuldnerberatungsstellen stärker
24 unterstützen.
- 25 • Wir werden die vom Land finanzierten Insolvenzberatungsstellen stärker fördern.
- 26 • Auf Landesebene soll eine Verbraucherkommission als unabhängiges, beratendes
27 Expertengremium eingesetzt und regelmäßig ein Bericht zur Situation und
28 Entwicklung des Verbraucherschutzes in Sachsen-Anhalt vorgelegt werden.
- 29 • Wir setzen auf eine verbesserte Verbraucherinformation. Mit einem
30 Transparenzgesetz wollen wir Informationen der Verwaltung – im Sinne von Open
31 Data – unmittelbar der Allgemeinheit „von Amts wegen“ zugänglich machen. Alle
32 Bürgerinnen und Bürger müssen jederzeit die Kontrolle über ihre bei Behörden und
33 Ämtern gespeicherten Informationen haben können.

34 35 **Gesunde und sichere Lebensmittel**

36
37 Wir wollen eine schnellere Reaktionsfähigkeit der Lebensmittelkontrollbehörden bei
38 Lebensmittelkrisen gewährleisten und die Rückverfolgbarkeit von Lebensmitteln weiter
39 verbessern. Handlungsbedarf besteht zudem bei dem Ausbildungsmaterial zu gesunder
40 Ernährung an den Schulen. Unsere Erfahrungen haben gezeigt, dass die bisherigen
41 Unterlagen oft von der Lebensmittelindustrie finanziert und daher für eine gesunde
42 Lebensführung ungeeignet sind.

43 44 **Das werden wir tun:**

- 45 • In Sachsen-Anhalt werden wir uns für die Einführung der Hygieneampel stark
46 machen. Damit sollen Verbraucherinnen und Verbraucher erkennen können, wie ein
47 Restaurant, Bäcker oder Supermarkt bei der Lebensmittelkontrolle abgeschnitten hat.
- 48 • Im Bundesrat starten wir dazu eine Initiative, die sicherstellt, dass die Beteiligten in
49 der Lebensmittelkette innerhalb von 24 Stunden in elektronischer Form und einem
50 einheitlichen Format die notwendigen Informationen erhalten.
- 51 • Verpflegungsstandards der Deutschen Gesellschaft für Ernährung sollen in allen
52 Schulen verpflichtend werden. Außerdem sollen alle Kinder am Schulessen
53 teilnehmen können. Wir werden deshalb prüfen, wie wir als Landesregierung die
54 Kommunen und Schulträger bei der Finanzierung einer gesunden Schulspeisung
55 unterstützen können.

- Wir werden sicherstellen, dass das Lehrpersonal kostenfreie und neutrale Unterrichtsmaterialien für eine gesunde Ernährungs- und Verbraucherbildung nach anerkannten Stand der wissenschaftlichen Forschung erhält.

2. Familien- und Seniorenpolitik

Familie ist der wichtigste Ort für jede und jeden von uns, um Orientierung zu finden, und die wichtigste Grundlage unserer Gesellschaft. Dabei bedeutet Familie heute nicht mehr nur Ehe und Kinder, es gibt eine Vielfalt von unterschiedlichen Lebensentwürfen und Lebensgemeinschaften. Wir stehen für eine moderne Familienpolitik, die allen Lebensmodellen die Möglichkeit zur freien Entfaltung bietet und ihnen Sicherheit und Geborgenheit garantiert.

Menschen, die sich für Kinder entscheiden, wollen und brauchen gute Rahmenbedingung für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Dazu gehört, dass sich die Partnerinnen und Partner die Aufgabe der Kinderbetreuung partnerschaftlich teilen können. Eine große Unterstützung dafür ist der umfassende Anspruch aller Kinder bis zum 6. Lebensjahr auf Betreuung vor dem Schuleintritt. Sachsen-Anhalt nimmt einen Spitzenplatz bei der Betreuungsquote ein. Dazu wird auch die Qualität der Betreuung weiter verbessert.

Ein immer wichtigeres Thema ist die Vereinbarkeit von Beruf und Pflege von Angehörigen. Das neue Familienpflegezeitgesetz ermöglicht zehn Tage bezahlten Urlaub bei einem akuten Pflegefall und bis zu sechs Monate unbezahlte Freistellung bei vollem Kündigungsschutz.

Mehr Recht(e) für Kinder

Junge Menschen sind die Zukunft jeder Gesellschaft. Daher sollen alle Kinder den gleichen Zugang zu Bildung von Anfang bekommen. Jedes Kind soll gemäß seiner Fähigkeiten und Möglichkeiten bestmöglich gefördert werden. Den Grundstein für die Strukturen haben wir im Bereich der Kindertageseinrichtungen und der Schulen gelegt.

Das werden wir tun:

- Dem Kinderschutz messen wir große Bedeutung bei und werden ihn in Zusammenarbeit mit dem Zentrum „Frühe Hilfen“, den Jugendämtern, den integrierten Beratungsstellen, den Gesundheitsämtern, Schulen und Polizeidienststellen weiter fördern.
- Der Kinder- und Jugendbericht soll als Grundlage für konkrete Schritte einer konzeptionellen Ausrichtung der Kinder- und Jugendarbeit dienen. Eingebunden in die Kinder- und Jugendhilfeplanung vor Ort kann zielgruppengenau auf die Lebenslagen der Kinder und Jugendlichen eingegangen werden.
- In der nächsten Legislaturperiode werden wir auf die konsequente Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention hinwirken. Dazu gehört auch eine stärkere Teilhabe und Mitbestimmung der Kinder und Jugendlichen. Wir stehen daher für die Absenkung des Wahlalters auch auf Landesebene auf 16 Jahre.

Langfristige Kinder- und Jugendhilfe

Erfolgreiche Kinder- und Jugendhilfe braucht Strukturen auf die sich alle Beteiligten verlassen können. Kinder und Jugendliche brauchen Kontinuität bei ihren Ansprechpartnerinnen und -partnern sowie feste Orte. Die Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe als wesentliche Partner der Kinder und Jugendlichen brauchen Verlässlichkeit in den Rahmenbedingungen ihrer Arbeit.

Die Träger in ihrer Vielfalt begleiten Kinder und Jugendliche als mündige Bürgerinnen und Bürger auf ihrem Weg in die Gesellschaft in allen Lebenslagen. Diese wichtige Arbeit muss

1 angemessen entlohnt werden. Daher wollen wir eine tarifgerechte Entlohnung in der Kinder-
2 und Jugendhilfe und langfristige Arbeitsverhältnisse von Fachkräften.

4 **Das werden wir tun:**

- 5 • Die Arbeit der Jugendverbände soll vor Ort ein stärkeres Gewicht bekommen. Sie
6 sind wichtige Ansprechpartnerinnen und -partner für Kinder und Jugendliche,
7 vertreten deren Interessen und müssen –wie auch die Kinder und Jugendlichen
8 selbst - die Chance zur Mitgestaltung erhalten.
- 9 • Auf der Grundlage einer verbindlichen Jugendhilfeplanung in den Kreisen und
10 kreisfreien Städten unterstützen wir Jugendarbeit vor Ort. Wir werden die
11 Landesmittel für das Fachkräfteprogramm und die Jugendpauschale verstätigen.

13 **Beratung aus einer Hand**

14
15 Menschen brauchen in verschiedenen Lebenssituationen Rat und Hilfe. Dabei sind die
16 Probleme in der jeweiligen Situation oft nicht nur auf einen Bereich beschränkt. Wir stehen
17 für eine Beratung aus einer Hand. Dazu haben wir die unterstützenden Hilfen im Netz der
18 integrierten Beratungsstellen von Ehe-, Familien-, Lebens- und Erziehungsberatung,
19 Schwangerschaftsberatung, Sucht- und Schuldnerberatung gestärkt und gesetzlich
20 geschützt.

22 **Das werden wir tun:**

- 23 • Wir werden an einer Ehe-, Familien-, Lebens- und Erziehungsberatung,
24 Schwangerschaftsberatung, Sucht- und Schuldnerberatung festhalten.
- 25 • Wir bauen auf eine gute Zusammenarbeit zwischen Kommunen und Trägern, damit
26 eine qualitativ hochwertige Beratung und Begleitung der Hilfesuchenden möglich ist.

28 **Die Lebensleistung älterer Menschen würdigen**

29
30 Sachsen-Anhalt soll ein Bundesland sein, in dem die Lebensleistung älterer Menschen
31 gewürdigt wird. Wir wollen gute Bedingungen für älteren Menschen schaffen, die nicht mehr
32 im Berufsleben stehen, aber weiter aktiv sein möchten. Ehrenamtliches Engagement und
33 abwechslungsreiche Freizeitgestaltung im Alter sind uns wichtig.

34
35 Mitwirkung ist in allen Bereichen ein demokratisches Grundrecht. Das gilt auch für
36 Seniorinnen und Senioren. Viele ältere Menschen bringen sich gern in die Gesellschaft ein,
37 auch wenn sie nicht mehr im Erwerbsleben stehen. Für ehrenamtliche Arbeit im Ruhestand
38 zum Wohle der Allgemeinheit darf es keine bürokratischen Hürden geben.

39
40 Mehr als 25 Jahre nach der Deutschen Einheit müssen die Unterschiede im Rentenrecht
41 endlich abgeschafft werden. Wir unterstützen daher Initiativen auf Bundesebene zur
42 Schaffung eines einheitlichen und gerechten Rentensystems in Ost und West.

44 **Das werden wir tun:**

- 45 • Seniorinnen und Senioren sollen über die Seniorenvertretungen bei den
46 gesellschaftlichen Entscheidungen mitwirken können, die sie betreffen. Dazu wird es
47 ein „Seniorenvertretungsgesetz“ auf Landesebene geben.
- 48 • Wir werden in Sachsen-Anhalt eine Ehrenamtskarte nach dem Vorbild vieler anderer
49 Bundesländer einführen.
- 50 • Wir setzen uns für ein einheitliches Rentenrecht in Ost und West und die Einführung
51 einer solidarischen Lebensleistungsrente ein. Dabei sollen auch die unterschiedlichen
52 Erwerbsbiographien Berücksichtigung finden.

54 **3. Inklusion und Teilhabe**

1 Wir stehen zum Grundsatz von Inklusion und Teilhabe. Sachsen-Anhalt soll ein Land sein, in
2 dem niemand ausgeschlossen wird, in dem jeder Mensch seinen Platz findet. Sämtliche
3 Bereiche des Lebens müssen so gestaltet werden, dass alle Menschen daran teilhaben
4 können.

6 **Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention**

8 Ein Wegweiser für die gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Behinderung in allen
9 Lebensbereichen ist die UN-Behindertenrechtskonvention. Wir wollen sie umsetzen.
10 Letztendlich kommen Maßnahmen zur Inklusion, die Behinderten das Leben einfacher
11 machen, allen Menschen zugute. Partner sind dabei die vielen Selbsthilfeorganisationen und
12 Interessenvertretungen. Gemeinsam wollen wir das Prinzip „Nichts über uns ohne uns“
13 weiter stärken. Wir unterstützen den Bund bei dem Vorhaben, ein Bundesteilhabegesetz zu
14 schaffen, in dem auch die Eingliederungshilfe so gestaltet wird, dass es den Menschen mit
15 Behinderungen ein selbstbestimmtes Leben in der Mitte der Gesellschaft ermöglicht. Dazu
16 werden wir auch unsere Sozialagentur umgestalten, mit dem Ziel, Inklusion und Teilhabe
17 Menschen mit Behinderungen besser verwirklichen zu helfen.

20 **Initiative „Barrierefreies Sachsen-Anhalt“**

22 Barrierefreiheit beschränkt sich nicht nur auf bauliche Maßnahmen wie barrierefreie
23 Wohnungen und Haltestellen oder abgesenkte Bordsteine. Sie betrifft alle Lebensbereiche.
24 So muss das Internet für alle nutzbar sein, um uneingeschränkten Zugang zu wichtigen
25 Informationen gewährleisten. Angemessene Schriftgrößen, aber auch die Verwendung einer
26 einfachen und verständlichen Sprache sind Grundvoraussetzungen, wenn wir allen
27 Menschen eine Teilhabe garantieren wollen

29 **Das werden wir tun:**

- 30 • Eine Voraussetzung für die Teilhabe ist der Abbau von Barrieren – auch in den
31 Köpfen. Dazu wird die SPD eine Initiative „Barrierefreies Sachsen-Anhalt“ starten.
- 32 • Zur Barrierefreiheit des Internets werden wir nicht nur Aufbau eines
33 Informationszentrums „Barrierefreiheit“ unterstützen. Dazu wird auch die
34 Landesverwaltung mit gutem Beispiel vorangehen.

36 **Teilhabe am Arbeitsmarkt**

38 Die Eingliederung von Menschen mit Behinderung in den allgemeinen Arbeitsmarkt ist ein
39 besonderes Anliegen der SPD. Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber sollen sensibilisiert
40 werden, Menschen mit Behinderung mit ihren Stärken und Potenzialen eine Chance auf
41 berufliche Integration zu bieten. Hierbei spielen die Schwerbehindertenvertretungen eine
42 wichtige Rolle.

44 **Das werden wir tun:**

- 45 • Gemeinsam mit der Wirtschaft, den Kommunen, der Regionaldirektion der
46 Bundesagentur für Arbeit, der LAG der Werkstätten und den Selbsthilfeverbänden
47 soll dazu ein Pakt für die berufliche Teilhabe von Menschen mit Behinderung
48 geschlossen werden.
- 49 • Mit der Ausgabe von Zertifikaten sollen Menschen mit Behinderungen aus den
50 Werkstätten ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten verlässlich nachweisen können und
51 damit ihren Weg in eine reguläre Beschäftigung finden.
- 52 • Die SPD wird sich dafür einsetzen, dass Personen, die die Werkstätten für Menschen
53 mit Behinderung verlassen, um auf dem regulären Arbeitsmarkt eine Stelle
54 anzunehmen, bei Verlust des Arbeitsplatzes wieder in die Werkstatt zurück können.

- 1 • Die landeseigene Salus gGmbH werden wir mit der Schaffung von mehr
2 Integrationsbetrieben beauftragen.
3
4

5 **4. Innere Sicherheit und Justiz**

6

7 Nach unserer Vorstellung vom Zusammenleben haben alle Menschen einen Anspruch auf
8 ein Leben frei von Angst. Dazu gehört auch ein Leben frei von Furcht vor Kriminalität und
9 Bedrohungen für unser Zusammenleben in einer demokratischen, pluralen Gesellschaft. Uns
10 ist besonders wichtig, dass auch die Menschen sicher sind und sich sicher fühlen, die sich
11 Sicherheit nicht privat kaufen können. Denn Sicherheit ist Grundbedingung für Freiheit. Dafür
12 hat der Staat Sorge zu tragen.
13

14 Wir wollen mit den Mitteln des Rechtsstaates für das größtmögliche Maß an Sicherheit
15 sorgen, Terrorismus und Kriminalität wirksam bekämpfen, ohne die Freiheitsrechte in Frage
16 zu stellen. In den letzten Jahren hat die Kriminalitätsbelastung in Sachsen-Anhalt wieder
17 zugenommen. Dieser Trend muss umgekehrt werden. Dafür ist eine personell und sächlich
18 gut ausgestattete Polizei unabdingbar. Zugleich ist der Prävention als übergreifende Aufgabe
19 von Land und Kommunen eine noch größere Aufmerksamkeit zu widmen. Ein wichtiges
20 Instrument hierfür ist der Landespräventionsrat.
21

22 **Polizeistruktur in Sachsen-Anhalt und Personalentwicklung bei der Polizei**

23

24 Für eine ausreichende Präsenz der Polizei in der Fläche halten wir eine Personalstärke von
25 6.000 Polizeivollzugsbeamtinnen und -beamten auch über das Jahr 2016 für unabdingbar.
26

27 **Das werden wir tun:**

- 28 • Diese Personalstärke werden wir durch Ausbildung und Neueinstellung von
29 Polizeivollzugsbeamtinnen und -beamten absichern.
30 • Zudem muss die Polizei modern und technisch gut ausgestattet sein. Dafür werden
31 wir uns einsetzen.
32

33 **Gesetz über die öffentliche Sicherheit und Ordnung**

34

35 Es entspricht nicht unserer Überzeugung, neuen Bedrohungen oder auch nur subjektiven
36 Ängsten mit immer neuen Gesetzesverschärfungen zu begegnen. Die Vorschriften des
37 Gesetzes über die öffentliche Sicherheit und Ordnung haben sich im Wesentlichen bewährt.
38 In drei Punkten sehen wir dennoch Verbesserungspotenzial und Handlungsbedarf.
39

40 **Das werden wir tun:**

- 41 • Mehr Transparenz stärkt das Vertrauen der Bevölkerung in die Arbeit der Polizei.
42 Polizistinnen und Polizisten im Einzeldienst tragen schon heute Namensschilder. Wir
43 werden auch eine individuelle Kennzeichnung von Polizeivollzugsbeamtinnen und -
44 beamten in geschlossenen Einsätzen einführen, die jedoch deren Sicherheit und
45 Persönlichkeitsrechte wahrt.
46 • Wir wollen nicht, dass den Menschen in Sachsen-Anhalt die Polizei „hoch zu Ross“
47 gegenübertritt. Deshalb werden wir das Dienstpferd als Einsatzmittel aus dem
48 Katalog des SOG LSA streichen.
49 • Die Ausrüstung der Polizei mit nichttödlichen Distanzwaffen („Taser“) lehnen wir ab.
50

51 **Reform des Verfassungsschutzes**

52

53 Der Rechtsextremismus und die weltweiten Gefahren des Terrors machen den
54 Verfassungsschutz weiterhin unverzichtbar. Er muss jedoch dringend reformiert werden.
55 Verfassungsschützerinnen und -schützer müssen nicht in erster Linie Geheimdienstlerinnen

1 und -dienstler sein, sondern Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit einem richtigen Gespür für
2 Gefahren, die unserer Demokratie drohen.

4 **Das werden wir tun**

- 5 • Die Befugnisse und die Ausstattung der Parlamentarischen Kontrollkommission
6 müssen so erweitert werden, dass die Tätigkeit des Verfassungsschutzes
7 systematisch und nachhaltig beaufsichtigt werden kann.
- 8 • Der Einsatz von V-Personen braucht einen gesetzlichen, transparenten Rahmen.
9 Den werden wir schaffen.

11 **Leistungsfähiger Brand- und Katastrophenschutz, moderner Rettungsdienst**

12
13 Zehntausende Sachsen-Anhalterinnen und Sachsen-Anhalter leisten bei Feuerwehren und
14 Hilfsorganisationen eine hervorragende ehrenamtliche Arbeit. Die Katastrophen und
15 Großschadenslagen der letzten Jahre haben ihre hohe Leistungskraft unter Beweis gestellt.

17 **Das werden wir tun:**

- 18 • Wir werden die Feuerwehren bei der Nachwuchs- und Mitgliedergewinnung
19 unterstützen und die Landesfeuerweherschule in Heyrothsberge wieder stärker als
20 Zentrum der Aus- und Weiterbildung profilieren.
- 21 • Wir werden in Sachsen-Anhalt die Voraussetzungen schaffen, den Feuerwehr-
22 Führerschein zu erwerben und die Kommunen bei den aufwändigen Investitionen in
23 Technik und Gebäude stärker unterstützen.
- 24 • Werkfeuerwehren leisten einen wesentlichen Beitrag zur Sicherheit, wo besondere
25 Risiken bestehen. Wir werden die nicht mehr zeitgemäßen Rechtsvorschriften
26 modernisieren und damit einen Anreiz zur Aufstellung von Werkfeuerwehren
27 schaffen.
- 28 • Sachsen-Anhalt verfügt über ein modernes Rettungsdienstgesetz. Schwerpunkt wird
29 in der neuen Wahlperiode die Umsetzung des Notfallsanitätäergesetzes in
30 Hilfsorganisationen, Berufsfeuerwehren und Leitstellen sein.

32 **Bürgerfreundliche Justiz**

33
34 Sachsen-Anhalt hat eine leistungsfähige Justiz. Dazu hat sozialdemokratische Rechtspolitik
35 maßgeblich beigetragen. Unser Anspruch wird es auch weiterhin sein, eine
36 bürgerfreundliche und effektiv arbeitende Justiz vorzuhalten.

37
38 Rechtsschutz zu bekommen, darf auch künftig nicht von den wirtschaftlichen Verhältnissen
39 abhängen. Wir werden allen Bürgerinnen und Bürgern unabhängig von ihrem Einkommen
40 auch weiterhin den gleichen Zugang zu Recht und Justiz gewährleisten. Bestrebungen, aus
41 Kostengründen die Prozess- und Beratungskostenhilferegulungen zu ändern, werden wir
42 nicht unterstützen.

43
44 Wir bekennen uns zu einer dauerhaften Verankerung der Justiz in der Fläche. Die Bildung
45 von Justizzentren hat sich bewährt. Eine Privatisierung von Justizaufgaben lehnen wir ab.
46 Deshalb sind wir auch dafür, Justizangelegenheiten, die bereits in den privaten Sektor
47 vergeben wurden, wieder in staatliche Hände zurückzuholen.

49 **Das werden wir tun:**

- 50 • Um auch in Sachsen-Anhalt für den Einzelnen einen umfassenden Rechtsschutz zu
51 schaffen, werden wir die Individualverfassungsbeschwerde beim
52 Landesverfassungsgericht einführen. Damit soll der direkte Gang zum
53 Landesverfassungsgericht allen Bürgerinnen und Bürgern, die sich in ihren
54 Grundrechten verletzt fühlen, ermöglicht werden.

- 1 • Ebenso wichtig ist, dass Unternehmerinnen und Unternehmer möglichst zeitnah
2 offene Forderungen realisieren können. Mit der Bildung eines zentralen
3 Mahngerichtes für die Länder Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen beim
4 Amtsgericht Aschersleben und des zentralen Register- und Handelsgerichts am
5 Amtsgericht Stendal sind wichtige Schritte dahingehend gemacht worden.
6 • Um eine leistungsfähige Justiz zu sichern, muss ausreichend Personal zur Verfügung
7 stehen. Wir wollen deshalb eine personelle Einsatzreserve, um besondere
8 Verfahrensanstiege sowie die demografische Entwicklung aufzufangen. Zudem
9 streben wir eine Stärkung der Mitbestimmungsrechte der Richtervertretungen durch
10 eine Änderung des Landesrichtergesetzes an.
11 • Wir werden mit dem Ziel, den Zugang zur Justiz auch online zu ermöglichen, den
12 elektronischen Rechtsverkehr flächendeckend und in allen Gerichtsbarkeiten
13 einführen. Dabei ist den besonderen Sicherheits- und Datenschutzerfordernissen der
14 Justiz als dritte Gewalt Rechnung zu tragen.
15

16 **Wirkungsvoller Opferschutz**

17
18 Opfer von Straftaten leiden zum Teil noch sehr lange unter den Folgen. Das gilt besonders
19 für Opfer von Gewaltverbrechen. Sie verdienen daher unsere umfassende Unterstützung.
20

21 **Das werden wir tun:**

- 22 • Auf der Basis des von uns eingeführten regelmäßigen ressortübergreifenden
23 Opferschutzberichts werden wir dafür sorgen, dass die verschiedenen Institutionen,
24 Behörden und Träger der Opferbetreuung noch effektiver arbeiten.
25 • Opfer bleiben noch zu häufig auf ihren Schäden sitzen. Um hier schnell und
26 unbürokratisch zu helfen, wollen wir eine Opferhilfestiftung gründen, um Maßnahmen
27 des Opferschutzes noch zielgerichteter realisieren zu können und Härtefälle besser
28 aufzufangen.
29

30 **Justizvollzug**

31
32 Moderne Justizvollzugsanstalten dienen einer wirksamen Resozialisierung von
33 Straftäterinnen und Straftätern und damit auch dem Schutz der Bürgerinnen und Bürger vor
34 neuerlichen Straftaten.
35

36 Für die Strafgefangenen ist eine intensive Entlassungsvorbereitung unter anderem mit
37 Bildungsangeboten und offenem Vollzug notwendig. Ebenso sind eine daran anknüpfende
38 Wiedereingliederung durch die Vermittlung von Wohnung und Arbeit sowie der Aufbau
39 tragfähiger sozialer Beziehungen eine Herausforderung, der wir uns stellen werden, um die
40 Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger vor neuen Straftaten zu gewährleisten.
41

42 **Das werden wir tun:**

- 43 • Durch eine Konzentration des Strafvollzuges in Sachsen-Anhalt werden wir noch
44 mehr in Resozialisierungsmaßnahmen investieren können.
45 • Wir setzen weiter auf die Sozialen Dienste der Justiz und die bewährte
46 Zusammenarbeit mit den Trägervereinen der freien Straffälligenhilfe. Auch das ist
47 praktischer Opferschutz. Personelle Engpässe im Justizvollzug werden wir deshalb
48 nicht zulassen.
49 • Mit einem Jugendarrestgesetz wollen wir erreichen, dass der Vollzug dieser
50 Maßnahme dazu beiträgt, Jugendliche von erneutem Fehlverhalten abzuhalten. Dazu
51 wollen wir eine Arrestanstalt außerhalb des Justizvollzuges schaffen.
52

1 **IV. Lebenswertes Sachsen-Anhalt**

3 **1. Kulturland Sachsen-Anhalt**

5 Sachsen-Anhalt ist reich an Kultur und reich durch Kultur. Diesen Reichtum wollen wir
6 pflegen. Dabei soll Teilhabe an Kunst und Kultur für allen Bürgerinnen und Bürgern möglich
7 sein. Der mit dem Kulturkonvent begonnen kulturelle Dialog wird in regelmäßigen Kulturforen
8 fortgesetzt. Damit werden wir das Landeskulturkonzept fortschreiben.

9 Kulturelle Bildung ist für alle Generationen wichtig, da sie zur Persönlichkeitsentwicklung
10 beiträgt, kulturelle Offenheit, Toleranz und Vielfalt fördert. Wir wollen zusammen mit den
11 Akteurinnen und Akteuren ein Landeskulturkonzept Kulturelle Bildung erarbeiten.

13 **Langfristige Sicherheit für Theater und Orchester**

15 Sachsen-Anhalt hat eine reiche schauspielerische Tradition und ein bedeutendes
16 musikalisches Erbe. Das zeigt sich an der überregional beachteten Arbeit der Theater und
17 auch die zahlreichen Musikfeste und Festivals, die Jahr für Jahr immer mehr Besucher
18 anziehen, sind Ausdruck dafür.

20 **Das werden wir tun:**

- 21 • Die Theater und Orchester im Land sollen auf Grundlage der bestehenden
22 Theaterverträge ab 2019 eine langfristige Sicherheit bekommen. Die Dynamisierung
23 der Theaterverträge schreiben wir fort.
- 24 • Wir werden die Musikfeste, die Nachwuchsarbeit in den Jugendensembles und die
25 Musikschulen, Chormusik und Wettbewerbe weiterhin unterstützen.

27 **Unterstützung der vielfältigen freien Kunstszene**

29 Die freie Kunstszene ist ein wichtiger Bestandteil der Kultur unseres Landes. Neben den
30 Kultureinrichtungen prägen sie in vielen Regionen des Landes ein vielfältiges kulturelles
31 Leben. Diese Arbeit wollen wir unterstützen. Darüber hinaus setzen uns für eine stärkere
32 Vernetzung zwischen der freien Szene und den Kultureinrichtungen ein.

34 **Das werden wir tun:**

- 35 • Wir wollen die institutionell geförderten Vereine und Verbände weiter verlässlich
36 unterstützen.
- 37 • Wir streben eine verlässliche Förderung der freien Szene, z.B. in Theater und
38 Bildender Kunst, an.
- 39 • Wir unterstützen die Idee einer Landeskunstaussstellung, um unseren Künstlerinnen
40 und Künstlern eine Plattform zu bieten und die freie Szene zu stärken.

42 **Jubiläen als kulturtouristische Highlights setzen**

44 Der Kulturtourismus trägt zur wirtschaftlichen Entwicklung des Landes bei. Wir setzen uns für
45 eine stärkere regionale Vernetzung zwischen den Kultureinrichtungen und inhaltlichen
46 Profilierung des Kulturtourismus ein.

48 Einen wichtigen Beitrag dazu leisten die Museen. Sie haben den komplexen Auftrag zu
49 bewahren, zu sammeln und zu erforschen. Darüber hinaus sind sie Lernorte und touristische
50 Anziehungspunkte. Zur weiteren Profilierung werden wir ein Museumskonzept auf den Weg
51 bringen.

53 **Das werden wir tun:**

- Das Reformationsjubiläum 2017 und das Bauhaus-Jubiläum 2019 sind Ereignisse von herausragender internationaler und nationaler Bedeutung und verlangen weiterhin eine besondere Beachtung und Unterstützung.
- Wir unterstützen und begleiten die derzeit laufenden UNESCO-Anträge für die Franckeschen Stiftungen zu Halle und die Erweiterungsanträge zu den Lutherstätten und zum Bauhaus.
- Wir unterstützen die Stadt Magdeburg bei der Kulturhauptstadtbewerbung 2025. Bereits der Bewerbungsprozess bietet erhebliches Potenzial für die Stadtentwicklung und kulturelle Vernetzung.
- Wir werden ein Museumskonzept auf den Weg bringen.

2. Geschlechtergerechtes Sachsen-Anhalt

Wir setzen uns für ein offenes und sozial gerechtes Sachsen-Anhalt ein, in dem jede und jeder frei von Angst verschieden sein kann. Um ein geschlechtergerechtes Sachsen-Anhalt zu verwirklichen, werden wir jeder Form von Diskriminierung aufgrund des Geschlechts oder der sexuellen Identität entgegenwirken. Sexismus, frauenverachtendes Verhalten und Gewalt gegen Frauen werden wir weiterhin entschieden bekämpfen.

Wir verstehen Gleichstellungspolitik als Querschnittsaufgabe. Dabei ist Gendermainstreaming der grundlegende Ansatz. Das „Landesprogramm für ein geschlechtergerechtes Sachsen-Anhalt“ ist ein gutes und lebendiges Instrument. Wir setzen die Maßnahmen konsequent um und entwickeln es mit konkreten Kriterien weiter.

Chancengleichheit in Arbeit, Wirtschaft und Gesellschaft

Trotz der Fortschritte in den letzten Jahrzehnten sind die Aufstiegschancen in diesem Land nach wie vor zu stark vom Geschlecht abhängig. Frauen tragen nach wie vor die größeren Risiken im Erwerbsleben als Männer. Frauen sind diejenigen, die am meisten und vor allem häufig unfreiwillig in Teilzeit und in prekärer Beschäftigung arbeiten.

Frauen haben zwar gleich gute, oft auch bessere Berufs- und Bildungsabschlüsse als Männer, in der Arbeitswelt werden sie trotzdem oft abgehängt. Sie werden auf gleichen Positionen im Schnitt schlechter bezahlt, sie werden seltener Chefin und gründen seltener eine eigene Existenz. Oft gibt es mit der Geburt des ersten Kindes den Karriereknick und wieder sind es die Frauen, die größtenteils für die unbezahlte Haus- und Erziehungsarbeit zuständig sind. Frauen sind auch in den Parlamenten, vor allem auf kommunaler Ebene, noch immer deutlich unterrepräsentiert.

Zusammengefasst zahlt sich Leistung für Frauen weniger aus. Das ist eine strukturelle Diskriminierung, die wir abschaffen wollen.

Das werden wir tun:

- Wir werden das bisherige Frauenfördergesetz in ein modernes Gleichstellungsgesetz weiter entwickeln, um die Rechte und Handlungsmöglichkeiten der Gleichstellungsbeauftragten zu stärken.
- Das gilt auch für die Gleichstellungsbeauftragten an den Hochschulen. Sie sollen darüber hinaus zukünftig auch Ansprechpartnerinnen für die Studierenden sein. Die SPD wird sich für eine diesbezügliche Änderung des Hochschulgesetzes einsetzen.
- Wir wollen einen Frauenanteil von 40 Prozent in den Leitungsfunktionen der öffentlichen Verwaltung, in allen Gremien und Unternehmen, an denen das Land beteiligt ist, und an allen Hochschulen erreichen.
- Wir wollen das Anonyme Bewerbungsverfahren für den öffentlichen Dienst einführen.
- Wir wollen stärkere Berufsorientierung von Mädchen auch auf „MINT-Berufe“ forcieren.

- Wir wollen ein Programm für Alleinerziehende und ein Rückkehrrecht nach Teilzeitarbeit in eine Vollzeitstelle.
- Wir wollen eine zielgenauere Förderung von Existenzgründerinnen und weiblichen Selbstständigen und die Schaffung der dazu notwendigen Infrastruktur.

Frauen besser vor Gewalt schützen

Gewalt gegen Frauen findet in unterschiedlichen Formen täglich statt. Zahlreichen Studien haben zufolge in Deutschland etwa 40 Prozent der befragten Frauen Gewalt erlebt – auch in Sachsen-Anhalt.

Das werden wir tun:

- Wir werden das gesamte Hilfesystem für die von Gewalt betroffenen Frauen absichern. Das betrifft Frauenhäuser ebenso wie die Beratungsstellen für Opfer sexualisierter Gewalt, Interventionsstellen und Frauenzentren.
- Wir wollen die landesweite Einrichtung von Gewaltschutzambulanzen, die auch die Möglichkeit der anonymen Spurensicherung nach Sexualstraftaten vorsehen, ermöglichen.
- Zur Verbesserung des Umgangs mit Gewaltopfern vor Gericht soll die psychosoziale Prozessbegleitung erweitert und verbessert werden.
- Wir werden zudem auch die Beratungsangebote für Jungen und Männer, die von häuslicher, sexueller Gewalt und/oder Stalking betroffen sind, ergänzen.
- Wir wollen die rechtliche und soziale Lage für diejenigen, die mit Prostitution ihr Geld verdienen, verbessern und die Beratungsangebote zum Ausstieg aus der Prostitution verbessern. Zwangsprostituierte wollen wir z.B. durch Zeugenschutzprogramme und Abschiebeschutz besser schützen und unterstützen.

Aktionsplan gegen Homophobie

Wir kämpfen für die Abschaffung aller Diskriminierungen aufgrund der sexuellen Identität und setzen uns für die vollständige Gleichstellung der Lesben, Schwulen, Bi-, Trans- und Intersexuellen (LSBTI) ein. Daher werden wir den Aktionsplan gegen Homophobie konsequent umsetzen. Das beinhaltet vor allem Maßnahmen gegen Homophobie im Alltag, in der Schule, im Beruf und bei Gewalt gegen LSBTI.

Das werden wir tun:

- Wir setzen uns für die Ergänzung des Artikels Drei des Grundgesetzes und der Landesverfassung um das Merkmal der sexuellen Identität, die Öffnung der Ehe und ein gemeinsames Volladoptionsrecht für gleichgeschlechtliche Paare ein.
- Wir fordern die Abschaffung der diskriminierenden Regelungen im Bereich der Blutspende.
- Aufklärungs- und Respektarbeit an Schulen werden wir konsequent unterstützen. Das Programm „Bildung elementar“ soll um die Themen der Gleichstellung von Mann und Frau und der Toleranz gegenüber unterschiedlichen Lebensentwürfen erweitern.
- Für die spezifische Situation älterer und alter Lesben und Schwuler besteht kaum Bewusstsein. Dieses Thema findet in der heutigen Pflegeausbildung noch immer keine Beachtung. Mit Standards in der Pflege soll die Situation im Alten- und Pflegebereich verbessert werden.

3. Willkommenskultur als gelebte Weltoffenheit

Wir wollen Flüchtlinge gut aufnehmen und menschenwürdig unterbringen. Sie sollen von Anfang an Zugang zum Erwerb der deutschen Sprache, zu Qualifizierungsangeboten und zum Arbeitsmarkt erhalten, damit sie schnellstmöglich auf eigenen Füßen stehen und ihren Lebensunterhalt bestreiten können. Flüchtlinge sollen in Sachsen-Anhalt möglichst schnell

1 selbständig gemeinsam mit der einheimischen Bevölkerung wohnen. Eine zügige Klärung,
2 ob Flüchtlinge eine Aufenthaltsperspektive haben, ist auch im Interesse der Flüchtlinge
3 anzustreben.

4 5 **Flüchtlinge aufnehmen und willkommen heißen**

6
7 Die soziale Beratung und Betreuung ist auch für Flüchtlinge, die Wohnungen in leben
8 auszubauen. Den Kommunen kommt hierbei eine besondere Verantwortung zu. Wir werden
9 auch künftig für eine auskömmliche Finanzierung sorgen, damit sie diese Aufgaben
10 wahrnehmen können, ohne andere Aufgaben zu vernachlässigen. Wir wollen die
11 Bürgerinnen und Bürger frühzeitig informieren und beteiligen. Ängste nehmen wir ernst und
12 setzen auf Information, Transparenz und Überzeugung. Fremdenfeindlichen Attacken treten
13 wir mit voller Härte entgegen.

14
15 Für die Flüchtlinge, die keine Aufenthaltsperspektive haben, wollen wir die
16 Unterstützungsmöglichkeiten zur freiwilligen Rückkehr ausbauen. Gesonderte
17 Erstaufnahmestellen nur für Flüchtlinge, die schnell abgeschoben werden sollen, lehnen wir
18 aus humanitären Gründen ab. Sie würden auch vor Ort zu Unmut und Abwehr bei
19 Bürgerinnen und Bürgern führen. Im europäischen Kontext werden wir uns für sichere
20 Zugangswege von Flüchtlingen nach Europa und für eine gerechte Beteiligung aller EU-
21 Länder an der Flüchtlingsaufnahme einsetzen.

22 23 **Das werden wir tun:**

- 24 • Wir werden auch künftig für eine auskömmliche Finanzierung sorgen, damit die
25 Kommunen diese Aufgaben wahrnehmen können, ohne andere Aufgaben zu
26 vernachlässigen.
- 27 • Für die Zeit der Erstaufnahme werden wir dafür sorgen, dass ausreichende und
28 angemessene Plätze in mehreren Erstaufnahmeeinrichtungen zur Verfügung stehen
29 und dass dort soziale Betreuung und Erstorientierung sofort beginnen können.
- 30 • Flüchtlingskinder und jugendliche Flüchtlinge sollen gleichberechtigten Zugang zur
31 frühkindlichen und schulischen Bildung sowie zur beruflichen Qualifizierung erhalten.
32 Individuelle und bedarfsgerechte Sprachförderung ist dafür die zentrale
33 Voraussetzung.
- 34 • Unternehmen, die geflüchtete Jugendliche ausbilden, werden wir bei der Sprach- und
35 Integrationsförderung dieser Menschen unterstützen. Unser Ziel ist es, dass diese
36 Kinder und Jugendliche die gleichen Chancen auf einen Schulabschluss und eine
37 Ausbildung in Sachsen-Anhalt erreichen wie alle anderen auch.
- 38 • Soweit dies humanitär geboten ist, werden wir uns für einen Winterabschiebestopp
39 einsetzen.
- 40 • Die Abschiebehaft hat in der Vergangenheit nicht zu einer Erhöhung der
41 Rückführquote in die Herkunftsländer geführt. Wir wollen daher auf die Anwendung
42 der Abschiebehaft künftig, soweit rechtlich möglich, verzichten.
- 43 • Wir setzen uns zur Verbesserung der gesundheitlichen Versorgung und zur
44 Entlastung der Kommunen im Bund dafür ein, dass Flüchtlinge in die gesetzlichen
45 Krankenkassen aufgenommen und die Kosten dafür vom Bund übernommen werden.
- 46 • In Sachsen-Anhalt werden wir die Voraussetzungen dafür schaffen, dass Flüchtlinge
47 eine Krankenversicherungskarte und damit einen diskriminierungsfreien Zugang zur
48 Gesundheitsversorgung erhalten.
- 49 • Die psychosoziale Beratung und Therapie für traumatisierte Flüchtlinge,
50 einschließlich der Übersetzung, muss Teil der gesetzlichen Gesundheitsleistungen
51 werden. Dafür werden wir uns einsetzen.

52 53 **Gesellschaftliche Teilhabe von Zugewanderten und Flüchtlingen**

54

1 Wir wollen die gesellschaftliche Teilhabe von Zugewanderten und Flüchtlingen stärken, denn
2 wo Menschen sich im Engagement begegnen, wächst interkulturelles Verständnis am
3 besten. Wer in der Kommune lebt, soll sich auch an ihrer Gestaltung beteiligen können.

4
5 Mit der wachsenden Zuwanderung wird auch das religiöse Leben vielfältiger. Insbesondere
6 für die islamischen Gemeinden sind die Rahmenbedingungen der Religionsausübung in
7 Sachsen-Anhalt noch wenig entwickelt.

8
9 Viele Menschen – Einheimische und Zugewanderte – engagieren sich bei der Aufnahme und
10 Erorientierung von Flüchtlingen. Dieses Engagement werden wir weiter unterstützen. Um
11 fremdenfeindliche Strömungen und Einstellungen konsequent und nachhaltig
12 zurückzudrängen und Weltoffenheit zu befördern, werden wir auch künftig interkulturelle
13 Bildung von Anfang an in Kindereinrichtungen, Schulen und der außerschulischen
14 Jugendbildung stärken und Begegnungen von Menschen mit und ohne
15 Migrationshintergrund ermöglichen.

16 17 **Das werden wir tun:**

- 18 • Wir werden Migrant*innenorganisationen als Interessenvertreter und Brückenbauer im
19 Integrationsprozess fördern und beteiligen.
- 20 • Wir wollen Sportvereine, Wohlfahrtsverbände, Kultur und gesellschaftliche Akteure
21 dafür gewinnen, offensiv um Zugewanderte zu werben.
- 22 • Dem Thema islamischer Religionsunterricht wollen wir uns annehmen, auch weil die
23 Unterrichtung durch in Deutschland ausgebildete Religionslehrer Radikalisierungen
24 entgegenwirken und einen modernen, aufgeklärten Islam unterstützen kann.
- 25 • Mit dem Engagementfonds, mit Lotsen- und Patenprojekten und durch Vernetzungs-
26 und Qualifizierungsangebote wollen wir für die Integrationen tätige Ehrenamtliche
27 unterstützen.

28 29 **Eintreten gegen Rechtsextremismus**

30
31 Sachsen-Anhalt ist ein weltoffenes und tolerantes Land. Wir werden auch künftig allen
32 rechtsextremistischen und fremdenfeindlichen Bestrebungen konsequent entgegenreten.

33
34 Rechtsextremismus kann nicht allein mit Gesetzen, Polizei und Verfassungsschutz
35 erfolgreich bekämpft werden. Noch wichtiger ist es, präventiv und aufklärend zu wirken, die
36 gesellschaftlichen Bindekräfte zu stärken und Rechtsextremen keine Räume zu überlassen,
37 in die sie eindringen können. Deshalb muss die Stärkung der demokratischen
38 Zivilgesellschaft im Zentrum unserer Bemühungen stehen. Wir sind überzeugt: Die Stärkung
39 der Demokratie und der engagierten Demokratinnen und Demokraten sind der beste
40 Verfassungsschutz!

41
42 Mit dem Landesprogramm für Demokratie, Vielfalt und Weltoffenheit wurde eine wichtige
43 Grundlage für gesellschaftliches Engagement gegen Rechtsextremismus geschaffen. Es ist
44 gelungen, alle demokratischen und zivilgesellschaftlichen Kräfte zu bündeln und Ziele und
45 Projekte zu definieren.

46 47 **Das werden wir tun:**

- 48 • Das Landesprogramm für Demokratie, Vielfalt und Weltoffenheit wollen wir
49 fortschreiben, und die Vergabe der Fördermittel und Koordinierung der Projekte
50 stärker bündeln und bewährte Ansätze verstetigen. Das ehrenamtliche Engagement
51 werden wir weiter auf hohem Niveau absichern.
- 52 • Ehrenamtliches Engagement und professionelle Beratungsarbeit sollen einander
53 ergänzen. Die Kompetenz und jahrelange Erfahrung von mobiler Beratung gegen
54 Rechtsextremismus und der Beratung von Opfern rechter Gewalt gilt es langfristig zu

1 erhalten. Die Opfer rassistischer Übergriffe benötigen weiter Schutz und
2 Unterstützung durch die Gesellschaft.

- 3 • Die Aktivitäten lokaler Bündnisse gegen Rechtsextremismus sind ein entscheidender
4 Impulsgeber für eine demokratische Kultur vor Ort. Die vom Bund geförderten
5 Partnerschaften für Demokratie in den Kommunen wollen wir verstetigen.
- 6 • Im Schulnetzwerk „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ sind bereits
7 einhundert Schulen aus ganz Sachsen-Anhalt engagiert. Wir wollen das Netzwerk
8 weiter unterstützen und dafür werben, dass sich noch mehr Schulen anschließen.
- 9 • Das Programm „Demokratie stärken“ hat sich nicht darauf beschränkt, Maßnahmen
10 der politischen Bildung zu fördern. Es wurden vielmehr gezielt die Bedarfe zur
11 politischen Bildung eruiert und die zu ihrer Deckung geeigneten Prozesse und
12 Projekte initiiert. Das alles wollen wir verstetigen.

13 14 **4. Umwelt- und Naturschutz**

15
16 Klima-, Umwelt- und Naturschutz bestimmen maßgeblich über die Zukunft unseres Landes.
17 Die Bewahrung unserer natürlichen Lebensgrundlagen, der Ressourcen und der
18 biologischen Vielfalt sind nicht nur eine ökologische Herausforderung, sondern sie sind auch
19 Voraussetzung für die wirtschaftliche und soziale Entwicklung.

20
21 Wir wollen Sachsen-Anhalt ökologisch modernisieren und die Nachhaltigkeit als eine
22 Querschnittsaufgabe in allen Politikbereichen verankern. Wir stehen für die Bewahrung der
23 vielfältigen Landschaften in unserem Bundesland, den Schutz heimischer Pflanzen- und
24 Tierbestände und die Wiederherstellung von Lebensräumen bedrohter Tier- und
25 Pflanzenarten.

26 27 **Klares Klimaziel: CO₂-Ausstoß um 55 Prozent senken**

28
29 Sachsen-Anhalt wird seinen Beitrag dazu leisten, die deutschen Verpflichtungen aus den
30 internationalen Klimaschutz-Abkommen zu erfüllen. Den CO₂-Ausstoß wollen wir bis 2030
31 um 55 Prozent im Vergleich zu 1990 senken.

32 33 **Das werden wir tun:**

- 34 • Dies wollen wir insbesondere durch Investitionen in die Vermeidung des Energie- und
35 Wärmeverbrauchs erreichen und damit einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz
36 leisten.
- 37 • Wir setzen uns für das Re-Powering alter Windkraftanlagen ein.

38 39 **Umsetzung der Natura 2000 - Artenvielfalt bewahren**

40
41 Bei der Umsetzung von Natura 2000 ist in den zurückliegenden Jahren deutlich zu wenig
42 passiert. Sie muss zügig zum Abschluss gebracht werden. Das beinhaltet insbesondere die
43 flächendeckende Erarbeitung der Flora-Fauna-Habitat-Managementpläne.

44 45 **Das werden wir tun:**

- 46 • Wir wollen das Ökopunktemodell zur tragenden Säule für Ausgleichs- und
47 Ersatzmaßnahmen nach dem Bundesnaturschutzgesetz entwickeln.
- 48 • An dem Ziel der Beantragung der UNESCO-Anerkennung des Biosphärenreservats
49 Karstlandschaft-Südharz halten wir fest.
- 50 • Gemeinsam mit Niedersachsen wollen wir den Drömling zu einem
51 Biosphärenreservat entwickeln.
- 52 • Den Storchenhof Loburg wollen wir langfristig sichern.
- 53 • Das Heineanum in Halberstadt wollen wir zu einem international anerkannten
54 Kompetenzzentrum für Greifvögel, insbesondere für den Rotmilan, entwickeln.

- 1 • Für den Erhalt der Artenvielfalt sowie der Entwicklung der Landwirtschaft und des
2 Gartenbaus ist der Schutz der Honigbiene von elementarer Bedeutung. Deshalb
3 wollen wir die Rahmenbedingungen für die Bienenzucht in Sachsen-Anhalt deutlich
4 verbessern.

6 **Effektiver Hochwasserschutz**

7
8 Die Hochwasser von 2013 und 2002 haben in Sachsen-Anhalt zu erheblichen Schäden
9 geführt. Viele Menschen waren in ihrer Existenz getroffen. Die große Hilfsbereitschaft der
10 Menschen und das professionelle Zusammenwirken aller Kräfte des Katastrophenschutzes,
11 von der Freiwilligen Feuerwehre bis hin zum THW und der Bundeswehr, haben dafür
12 gesorgt, dass wir vor noch größeren Schäden verschont geblieben sind.

13 **Das werden wir tun:**

- 14
15 • Wir wollen auch zukünftig Strukturen vorhalten, die schnell auf Katastrophen
16 reagieren können, und dabei eng mit den anliegenden Bundesländern
17 zusammenarbeiten.
18 • Wir stehen für eine ausgewogene Balance von technischen und natürlichen
19 Hochwasserschutzmaßnahmen.
20 • Die Deichsanierung durch die Umsetzung der Hochwasserschutzkonzeption 2020
21 muss in den kommenden Jahren abgeschlossen werden.
22 • Für einen effektiven Hochwasserschutz wollen wir den Flüssen durch die Anlage von
23 Poldern und die Rückverlegung von Deichen wieder mehr Raum geben. Das geht nur
24 im Zusammenwirken mit den Nutzerinnen und Nutzern der forst- und
25 landwirtschaftlichen Flächen.
26 • Vor dem Hintergrund des Klimawandels stellt ein ausgewogener Wasserhaushalt
27 eine besondere Herausforderung dar. Wir wollen die ökologische Durchgängigkeit
28 der Gewässer gewährleisten.

29 **Landesimmissionschutzgesetz**

30
31
32 Lärm wird in den verschiedensten Lebenssituationen zu einem Stress- und belastenden
33 Umweltfaktor. Das betrifft u.a. die Lärmimmissionen, die aus dem zunehmenden Verkehr
34 resultieren.

35 **Das werden wir tun:**

- 36
37 • Wir werden die Kommunen dabei unterstützen, effektiv gegen Lärmimmissionen
38 vorzugehen und werden in einem Landesimmissionsschutzgesetz entsprechende
39 Regelungen treffen.

40 **5. Infrastruktur**

41
42 Die SPD tritt für eine umweltgerechte und integrierte Infrastrukturpolitik ein. Dazu gehören
43 eine optimale Verknüpfung aller Verkehrsträgerinnen und -träger entsprechend ihren Stärken
44 für Umwelt und Gesellschaft und bezahlbare Mobilität für alle. Dazu gehört ein
45 flächendeckender Öffentlicher Personennahverkehr. Und dazu gehört eine sozial
46 verträglicher Wohnungsbau und eine nachhaltige Stadtentwicklung.

47 **Straßenverkehr, Logistikstandort**

48
49
50 Mit seiner zentralen Lage in der Mitte Europas ist Sachsen-Anhalt ein bedeutender Verkehrs-
51 und Logistikstandort. Da die großen Verkehrsbauprojekte nahezu abgeschlossen sind, geht
52 es vordringlich um den Erhalt der geschaffenen bzw. sanierten Verkehrsinfrastruktur sowie
53 um notwendige Lückenschlüsse.
54
55

1 **Das werden wir tun:**

- 2 • Wir werden die Umsetzung wichtigen Bundesstraßenbauprojekte (A 14-
3 Nordverlängerung, A 143 Westumfahrung Halle, Verlängerung der B 6n nach Osten
4 bis zur A 9, Ortsumfahrungen) voranbringen.
- 5 • Wir werden die Sanierung von Straßen und Brücken gewährleisten.
- 6 • Wir setzen uns soweit möglich für eine Verlagerung von Transporten von der Straße
7 auf die Schiene und die Wasserstraßen ein. Die SPD bekennt sich zu den großen
8 Umschlagbahnhöfen ebenso wie zu den landesbedeutsamen Häfen.
- 9 • Wir treten für die wasserbaulichen Wiederherstellungs- und Unterhaltungsarbeiten
10 der Wasserstraßen zum Erhalt der Schiffbarkeit und für den Hochwasserschutz nach
11 neuesten ökologisch verträglichen Methoden ein.
- 12 • Wir bekennen uns zu den landesbedeutsamen Fähren.
- 13 • Wir stellen uns gegen den Lang-LKW, sog. Gigaliner, da sie eine Gefährdung von
14 Verkehrsteilnehmern und Verkehrsinfrastruktur darstellen und der
15 Verkehrsverlagerung von der Straße hin zu anderen Transportformen
16 entgegenstehen.

17 **Flächendeckender ÖPNV und Radwegenetz**

18 Ein flächendeckender, barrierefreier und vernetzter Öffentlicher Personennahverkehr ist die
19 Basis einer guten, umweltgerechten Verkehrsinfrastruktur. Die Verknüpfung von Schiene,
20 Straßenbahn und Bus sowie eine qualitativ hochwertige Schülerbeförderung sind dafür
21 elementarere Bestandteile.
22
23
24

25 **Das werden wir tun:**

- 26 • Das Schnittstellenprogramm des Landes setzen wir fort, damit das Umsteigen im
27 Nahverkehr einfacher und bequemer wird.
- 28 • Die SPD setzt sich für einen Betriebsübergang bei Verkehrsdienstleistungsvergaben
29 ein. Dies bedeutet: Arbeitsplätze bleiben erhalten und gehen auf den neuen
30 Verkehrsbetrieb mit den bisherigen Bedingungen über.
- 31 • Die SPD setzt sich für gute Anbindung im Fernverkehrsangebot auf der Schiene ein
32 und wird den Bund daran erinnern, dass der Fernverkehr gemäß Grundgesetz dem
33 Wohle der Allgemeinheit zu dienen hat. Die dauerhafte Wiederanbindung der
34 Landeshauptstadt Magdeburg an den ICE-Fernverkehr bleibt unser Ziel.
- 35 • Die SPD setzt sich für einen Ausbau des insbesondere touristischen Radwegenetzes
36 ein. Die Fahrradmitnahme in Zügen des Regionalverkehrs muss kostenfrei bleiben.
- 37 • Um den Verkehr umweltfreundlicher gestalten zu können, setzen wir uns für die
38 Lärminderung an den Verkehrswegen und für die schrittweise Umstellung
39 öffentlicher Fahrzeugflotten auf CO₂-neutrale Antriebsarten ein.
- 40 • Verkehrssicherheit und Verkehrserziehung sind durch geeignete Maßnahmen zu
41 fördern.
- 42 • Wir wollen das ehrenamtliche Engagement der Verkehrswachen stärker
43 unterstützen.

44 **Städtebau und Dorferneuerung**

45 Gezielter Städtebau und nachhaltige Dorferneuerung haben in erheblichem Maße dazu
46 beigetragen, dass Sachsen-Anhalt ein lebenswertes Land mit attraktiven Städte und
47 Gemeinden ist. Gutes, sicheres und bezahlbares Wohnen ist ein wichtiger Beitrag zur
48 Lebensqualität und für die SPD von wesentlicher Bedeutung.
49
50

51 Dabei sind die kommunalen Wohnungsbauunternehmen und Genossenschaften wichtige
52 Partnerinnen bei der Stadtentwicklung. Nur gemeinsam können die durch den
53 demografischen Wandel entstandenen Herausforderungen gemeistert werden. Dazu
54 gehören die Schaffung altengerechten und barrierearmen Wohnraums sowie Wohnraums für
55

1 junge Familien. Dazu gehört aber auch der Umgang mit von hohem Leerstand geprägten
2 Gebieten.

3
4 Die Kleingärten sind ebenfalls ein wichtiger Beitrag zur Lebensqualität. Ihr Erhalt ist uns
5 daher ein besonderes Anliegen.

7 **Das werden wir tun:**

- 8 • Wir stehen für eine konsequente Fortsetzung der Städtebauförderung ein. Dazu
9 gehören Stadtumbau- bzw. Stadterneuerungsmaßnahmen und Programme zur
10 sozialen Stabilisierung städtischer Problemgebiete, zur Verbesserung der Lebens-
11 und Wohnbedingungen sowie zur qualitativen Fortentwicklung von Gebieten. Wir
12 streben die Kofinanzierung aller Drittmittel an. Kein Euro darf verloren gehen.
- 13 • Wir treten ein für qualitatives Bauen ein. Förderprogramme sollen auf
14 Energieeffizienz, Baukultur, Funktionalität und Nachhaltigkeit ausgerichtet sein.
15 Wohnungsraumfördermittel sind vorrangig für die Bestandssanierung einzusetzen.
16 Der Schwerpunkt liegt auf der Schaffung altengerechten und barrierearmen
17 Wohnraums sowie dem Wohnraum für junge Familien.
- 18 • Wir wollen eine innovative Baukultur und Stadtentwicklung. Der Wettbewerb zum
19 Landesarchitekturpreis wird daher fortgeführt.
- 20 • Wir setzen uns dafür ein, dass die Wohnraumförderung auch nach 2019 weiter durch
21 den Bund unterstützt wird.
- 22 • Wir wollen den Kommunen Hilfe beim Umgang mit leerstehenden Immobilien aus
23 dem Strukturwandel leisten.
- 24 • Der Verbleib von Wohnungen in kommunaler Hand ist ein wichtiger Beitrag zur
25 Stadtentwicklung und zur Sicherung bezahlbaren Wohnraums. Die öffentliche Hand
26 muss zentrale Einrichtungen der kommunalen Daseinsvorsorge in öffentlicher Hand
27 behalten. Dafür steht die SPD.
- 28 • Wir wollen flächendeckend integrierte gemeindliche Entwicklungskonzepte
29 erarbeiten. Sie tragen zur Sicherung der Daseinsfürsorge bei und sollen Grundlage
30 für Planungen und Fördermittelentscheidungen sein.
- 31 • Wir werden auch weiterhin verlässlicher Partner der Kleingärtnerinnen und
32 Kleingärtner sein. Dabei sehen wir den leerstandsbedingten Rückbau als Teil des
33 Stadtumbaus.

34 35 **6. Politik für den ländlichen Raum**

36
37 Die Entwicklung ländlicher Räume ist eine Zukunftsaufgabe. Sie ist in unserem Land
38 aufgrund der demografischen Entwicklung von herausragender Bedeutung, um gleichwertige
39 und zukunftsfähige Lebensbedingungen in den verschiedenen Regionen unseres Landes zu
40 wahren. Schwerpunkte dabei sind insbesondere die Sicherung der Versorgungsinfrastruktur
41 und die Erhaltung vollwertiger Bildungsmöglichkeiten in hoher Qualität, die medizinische
42 Versorgung, der beschleunigte Ausbau des schnellen Internets und die Erhaltung der
43 flächendeckenden Grundversorgung mit Waren und Dienstleistungen.

44 45 **Regionale Entwicklungspotentiale nutzen**

46
47 Wir wollen, dass die regionalen Entwicklungspotenziale zum Aufbau von
48 Wertschöpfungsketten genutzt werden und damit weitere zukunftsfähige Arbeitsplätze
49 entstehen. In diesem Sinne müssen die Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten für die
50 Entwicklung unserer ländlichen Räume den Herausforderungen angepasst und dabei
51 insbesondere innovative Lösungen gefördert werden.

52
53 Wir wollen durch den Ausbau der Regionalbudgets die eigenständige Entwicklung der
54 Regionen fördern. Dabei sind das Regionalmanagement sowie die integrierte ländliche
55 Entwicklung wesentliche Säulen, die wir entsprechend unterstützen. Mit dem Regionalbudget

1 sollen die Regionen in die Lage versetzt werden, selbst über die Schwerpunkte ihrer
2 Entwicklung und deren Umsetzung zu entscheiden.

4 **Das werden wir tun:**

- 5 • Wir werden die ländlichen Räume durch den Ausbau der Regionalbudgets fördern
6 und das Regionalmanagement und die integrierte ländliche Entwicklung unterstützen.

8 **Nachhaltige und funktionale Landwirtschaft**

9
10 Eine nachhaltige und multifunktionale Landwirtschaft ist die ökonomische Basis für die
11 Entwicklung unserer ländlichen Räume. Wir haben in Sachsen-Anhalt vorzügliche
12 Standortbedingungen für die Landwirtschaft und wollen diese nutzen, um die
13 Leistungsfähigkeit unserer Agrar- und Ernährungswirtschaft weiter auszubauen. Gleichzeitig
14 werden die gesellschaftlichen Anforderungen an die Landwirtschaft immer höher. Diesen
15 teilweisen Widerspruch wollen wir gemeinsam mit der Landwirtschaft lösen.

16
17 Es geht um die Erhaltung und Entwicklung regionaler Wirtschaftskreisläufe und
18 Wertschöpfungsketten, um den Ausbau zukunftsfähiger Arbeitsplätze und um die Erfüllung
19 hoher Standards für den Verbraucher-, Umwelt- und Tierschutz.

20
21 Durch die nachhaltige Produktion von Lebensmitteln und Rohstoffen wollen wir unsere
22 Kulturlandschaft erhalten und auch einen Beitrag zur Erhaltung der Artenvielfalt leisten.

24 **Das werden wir tun:**

- 25 • Wir werden in Zusammenarbeit mit dem Berufsstand für die Entwicklung unserer
26 Landwirtschaft ein Leitbild erstellen, an dem sich die Agrarpolitik in unserem Land
27 ausrichten soll.
- 28 • Unsere hochwertigen Produkte der Agrar- und Ernährungswirtschaft sollen durch
29 gezielte Marketingmaßnahmen in Deutschland und in Nachbarländern bekannter und
30 beliebter werden.
- 31 • Den Anbau gentechnisch veränderter Pflanzen lehnen wir ab. Die Förderpolitik des
32 Landes im Agrarsektor muss sich an dem Grundsatz ausrichten, dass es
33 gesellschaftliches Geld nur für gesellschaftliche Leistungen gibt.
- 34 • Den ökologischen Landbau wollen wir entsprechend den Marktbedingungen weiter
35 ausbauen.
- 36 • Wir wollen Sachsen-Anhalt zu einem führenden Forschungsstandort im Agrarbereich
37 entwickeln. Die langen Traditionen und die Vielfalt der Agrarforschung bieten
38 exzellente Voraussetzungen dafür.
- 39 • Wir wollen durch die Weiterentwicklung des Junglandwirteprogramms die
40 Betriebsübernahme und den Erwerb von Gesellschafteranteilen unterstützen. Das
41 soll auch den Beruf der Landwirtin bzw. des Landwirts für Berufseinsteigerinnen und
42 Berufseinsteiger attraktiver gestalten.

44 **Wirksamer Tier- und Umweltschutz**

45
46 Der Tier- und der Umweltschutz haben deutlich an Bedeutung gewonnen. Wir wollen, dass
47 nicht die Tiere den Haltungsbedingungen angepasst werden, sondern die
48 Haltungsbedingungen den Tieren und ihren Bedürfnissen. Wir wollen gemeinsam mit den
49 Landwirtinnen und Landwirten, den Tierärztinnen und Tierärzten, den Wissenschaftlerinnen
50 und Wissenschaftlern, den Verbraucherschützern und -schützer und den Verbraucherinnen
51 und Verbrauchern Lösungswege finden, um die Haltungsbedingungen, die Fütterung und
52 das Management im Sinne des Tierwohls und der Tiergesundheit zu verbessern.

53 Landwirtschaftliche Betriebe des ökologischen Landbaus oder mit artgerechter Tierhaltung
54 haben eine wichtige Vorbildfunktion. Diese Produktion ist allerdings mit höheren Kosten

1 verbunden – am Ende auch für die Verbraucherinnen und Verbrauchern. Hier bedarf es einer
2 intensiven Öffentlichkeitsarbeit.

3 4 **Das werden wir tun:**

- 5 • Den Bau neuer Megastallanlagen in Sachsen-Anhalt und die Förderung von
6 Massentierhaltung lehnen wir ab.
- 7 • Wir wollen den Standort Iden zu einem Kompetenzzentrum für besonders artgerechte
8 Tierhaltung ausbauen. Das ist auch einen Beitrag zur unabhängigen
9 Technologieforschung.
- 10 • Wir treten für ein Verbandsklagerecht für Tierschutzvereine zu Fragen des
11 Tierschutzes ein.

12 13 **Keine Bodenspekulationen**

14
15 Der Boden ist das nicht vermehrbare Hauptproduktionsmittel der Landwirtschaft. Es ist unser
16 Ziel, eine breite Eigentumsstreuung an Grund und Boden zu gewährleisten. Die Bodenrente,
17 oder auch Pacht, ist eine bedeutende Einnahmequelle und trägt zur Wertschöpfung im
18 ländlichen Raum bei. Sie soll der ländlichen Bevölkerung in der Region erhalten bleiben. In
19 diesem Sinne wollen wir spekulativen Investitionen in landwirtschaftliche Flächen durch
20 ortsfremde Nichtlandwirte entgegenwirken.

21 22 **Das werden wir tun:**

- 23 • Mit der Erstellung des Leitbildes für die Landwirtschaft wollen wir u. a. die
24 Gleichstellung von Genossenschaftsmitgliedern und Gesellschaftern
25 landwirtschaftlicher Betriebe mit Einzelanbauern beim Erwerb landwirtschaftlicher
26 Flächen klarstellen und die Voraussetzungen für eine zukunftsfähige Entwicklung
27 unserer Agrarstruktur sichern.
- 28 • Auf der Grundlage dieses Leitbildes soll ein modernes Agrarstrukturgesetz erarbeitet
29 werden. Es soll den Schutz vor außerlandwirtschaftlichen Bodenspekulationen
30 verbessern, ohne in die bestehende Agrarstruktur einzugreifen. In diesem Sinne
31 muss die besondere Situation hinsichtlich der Mehrfamilienbetriebe im Land, wie z.B.
32 der Agrar-genossenschaften berücksichtigt werden.

33 34 **Erhalt und nachhaltige Bewirtschaftung des Waldes**

35
36 Der Wald muss langfristig die Nutz-, Schutz und Erholungsfunktionen, auch bei sich
37 verändernden klimatischen Bedingungen, erfüllen. Deshalb bedürfen unsere vielfältigen
38 Wälder des besonderen Schutzes durch die Gesellschaft.

39
40 Für die zukünftige Bewirtschaftung unserer Wälder brauchen wir gut ausgebildetes Personal.
41 Zur Erhaltung der biologischen Vielfalt unserer Wälder soll die naturnahe Entwicklung und
42 die Ausweisung von Wildnisgebieten vorangetrieben werden. Zudem ist Wald für uns kein
43 Spekulationsobjekt. Den Verkauf von Landeswald lehnen wir daher ab.

44 45 **Das werden wir tun:**

- 46 • Die forstliche Ausbildung am Standort Magdeburgerforst bleibt in ihrem bisherigen
47 Umfang bestehen.
- 48 • Die Beratung und Betreuung des Privat- und Körperschaftswaldes durch die
49 Landesforstverwaltung soll in Zusammenarbeit mit den Waldbesitzerinnen und -
50 besitzern weiterhin erhalten bleiben.
- 51 • Das Landeszentrum Wald und den Landesforstbetrieb wollen wir in eine Anstalt
52 öffentlichen Rechts umwandeln.
- 53 • Wir lehnen den Verkauf von Landeswald ab.

1 7. Sport in Sachsen-Anhalt

2
3 Der Sport ist in Sachsen-Anhalt ein wichtiger Teil des gesellschaftlichen Miteinanders.
4 Jenseits der körperlichen Ertüchtigung schafft er auch ein Gemeinschaftsgefühl und
5 vermittelt soziale Kompetenzen. Dafür wollen wir gemeinsam die bestmöglichen
6 Rahmenbedingungen für den Breiten- und Leistungssport zu schaffen. Das beinhaltet nicht
7 nur die Jagd nach Punkten, Sekunden und Medaillen, sondern auch die Förderung des
8 Ehrenamts, des Engagement gegen Rassismus und Gewalt und die Stärkung der Inklusion
9 durch Sport.

10
11 „In einem gesunden Körper steckt ein gesunder Geist“ ist ein Grundsatz, der vor allem in der
12 bewegungsarmen Überfluss- und Mediengesellschaft gilt. Vom Kindes- bis zum
13 Seniorenalter müssen daher vermehrt Angebote vorgehalten werden, die körperliche
14 Aktivitäten und regelmäßige Bewegung ermöglichen.

15
16
17 Im Bereich des Spitzen- und Leistungssports wird in den kommenden Jahren insbesondere
18 die Nachwuchsgewinnung und –unterstützung eine immer größere Bedeutung erhalten.
19 Weitere Schwerpunkte der Sportförderung liegen in der Unterstützung des
20 Behindertensports, der Stärkung des Schulsports und der Förderung des Übergangs
21 zwischen Schule und Sportverein.

22
23 Das ehrenamtliche Engagement in den Vereinen ist einer der Grundpfeiler des Sports. Seine
24 Bedeutung für alle Bereiche des Sports kann gar nicht hoch genug gewürdigt werden. Vor
25 allem die vielen ehrenamtlichen Übungsleiter sind das Rückgrat der Vereine.

26 **Das werden wir tun:**

- 27 • Wir stehen für eine verlässliche Finanzierung des Landessportbundes. Die Förderung
28 von Landesfachverbänden, Kreis- und Stadtsportbünden und Vereinen ist zu
29 verstetigen.
- 30 • Olympiastützpunkte, Leistungszentren und Sportinternate werden wir weiter fördern.
- 31 • Wir wollen eine bessere Zusammenarbeit von Kindertagesstätten, Schulen und
32 Vereinen ermöglichen. Trainerinnen und Trainer, Lehrerinnen und Lehrer müssen
33 bessere Möglichkeiten der Zusammenarbeit bekommen. Mit dem Projektes "Sport in
34 Schule und Verein" können wir auf gute Erfahrungen verweisen.
- 35 • Wir sorgen dafür, dass die notwendigen Investitionen in bestehende oder neue
36 Sportstätten auch in Zukunft getätigt werden.
- 37 • Die bewährte Jugendleiter*innencard, juleica, ist der bundesweit einheitliche Ausweis
38 für qualifiziertes ehrenamtliches Engagement in der Kinder- und Jugendarbeit an dem
39 wir weiterhin festhalten.
- 40 • An den Elite-Sportschulen des Landes wollen wir die Attraktivität des Trainerberufs
41 stärken. Die Vereinbarkeit einer Tätigkeit als Lehrerin oder Lehrer und Trainerin oder
42 Trainer muss verbessert werden, um auch langfristig die Qualität des
43 Nachwuchsleistungssports und somit des Spitzensports zu garantieren.
- 44 • Der Spitzensport in Sachsen-Anhalt muss uneingeschränkt dopingfrei sein. Das ist
45 nicht nur eine Frage der Fairness, sondern auch der Vorbildfunktion des Sports.
46 Junge Sportlerinnen und Sportler und ihre Eltern müssen darauf vertrauen können,
47 dass sie ihre Leistungen allein durch hartes Training erreichen können. Wir
48 unterstützen daher den Landessportbund und die Landesfachverbände weiterhin bei
49 ihren präventiven Anti-Doping-Aktivitäten.
- 50
- 51

1 **V. Unser Bild von Staat und Verwaltung**

3 **1. Mehr Demokratie wagen**

5 Die SPD bekennt sich zur repräsentativen Demokratie. Wir wollen diese aber um Elemente
6 der direkten Demokratie bereichern. Zudem stehen wir für eine Ausweitung der
7 Wahlberechtigungen bei Kommunal- und Landtagswahlen.

9 Auf Landesebene sind die Hürden für die Einleitung und die Quoren für die Durchführung
10 eines erfolgreichen Volksentscheids zu hoch. Wir wollen eine Absenkung dieser Hürden
11 erreichen.

13 Informationsfreiheit ist eine Voraussetzung für direkte Demokratie es gilt, zu wissen,
14 worüber man entscheidet. Wir wollen Informationen der Verwaltung unmittelbar der
15 Allgemeinheit zugänglich machen. Einen ersten Schritt in diese Richtung hat das Ministerium
16 der Finanzen mit Einrichtung des Informationsführungssystems erreicht, das finanzrelevante
17 Informationen in einem Abgeordneten- und Bürgerinformationssystem zur Verfügung stellt.

19 **Das werden wir tun:**

- 20 • Wir werden die Einleitung und Durchführung von Volksentscheiden erleichtern.
- 21 • Wir wollen eine Absenkung des Wahlalters bei Landtagswahlen auf 16 Jahre.
- 22 • Die SPD in Sachsen-Anhalt wird das Informationszugangsgesetz weiterentwickeln.
- 23 • Wir werden ein Bürgerbüro in der Staatskanzlei einrichten und Bürgersprechstunden
24 in allen Ministerien anbieten.

26 **2. Finanzen, Kommunen und öffentliche Verwaltung**

28 Wir sind der Garant für einen verantwortungsvollen Umgang mit den öffentlichen Geldern.
29 Die solide Finanzpolitik der SPD und die umfangreichen Strukturveränderungen in den
30 letzten 10 Jahren haben dazu geführt, dass Sachsen-Anhalt bereits heute die Anforderungen
31 der grundgesetzlich verankerten Schuldenbremse erfüllt und der Landeshaushalt in seinen
32 ausgeglichen ist. Durch den Abbau von Schulden gewinnt das Land zudem
33 Gestaltungsspielräume.

35 Im Haushalt bilden sich ganz wesentliche Lebensinteressen der Bevölkerung ab: Ob soziale
36 und innere Sicherheit, Gesundheitsversorgung, Bildung und Kultur, Stärkung des
37 Wirtschaftsstandorts und der Infrastruktur, Haushaltsentscheidungen betreffen die Interessen
38 der gesamten Bevölkerung in zentraler Weise.

40 **Transparente und solide Finanzpolitik**

42 Wir wollen daher den eingeschlagenen Kurs weiterverfolgen und die Finanzpolitik durch die
43 Einführung eines strategischen Haushaltes für die Bürger transparenter machen. Mit
44 begrenzten Ressourcen muss langfristig entsprechend der Prioritäten des Landes ein
45 Maximum an Ergebnissen erzielt werden. Es gilt daher, die Verteilung der öffentlichen Mittel
46 zu steuern und die entsprechenden Resultate der Öffentlichkeit klar zu kommunizieren.
47 Dadurch wird ein deutlicher Zusammenhang zwischen den Ergebnissen politischer Arbeit
48 und den eingesetzten Steuergeldern hergestellt.

50 **Das werden wir tun:**

- 51 • Die Tilgung der Landesschulden wird künftiger Politik Freiräume schaffen und unsere
52 Handlungsfähigkeit steigern.

- Durch den weiteren Auf- und Ausbau der Vorsorgeelemente (Steuerschwankungsreserve und Pensionsfonds) als Säule unserer nachhaltigen Finanzpolitik machen wir den Haushalt krisenfester.
- Wir werden das Prinzip des Gender-Budgeting für den gesamten Landeshaushalt umsetzen.

Solide Kommunalfinanzen

Die im Land Sachsen-Anhalt gefundene Gebietsstruktur der Gemeinden und Landkreise hat sich in den vergangenen Jahren bewährt. Dort, wo auf freiwilliger Basis eine Änderung der Strukturen gewollt ist, werden wir dies jedoch unterstützen.

Der kommunale Finanzausgleich hat sich in Form eines am tatsächlichen Bedarf orientierten Ausgleichs bewährt. Dennoch muss dieser fortentwickelt werden. Die Auswirkungen der kommunalen Vermögenswerte auf die Bemessung des Finanzierungsbedarfs müssen berücksichtigt werden. Zudem muss es Anreize für kommunale Konsolidierungsanstrengungen geben. Nicht mehr allein die Finanzkraft des Landes bestimmt die Zuweisungen, sondern, gestützt auf die Ergebnisse der Mai-Steuerschätzungen, werden die Zahlungen an die Kommunen berechnet. Insgesamt muss die Planungssicherheit der Kommunen erhöht werden.

Die letzten Jahre waren geprägt von Überlegungen, wie das Land seinen Landkreisen, kreisfreien Städten und Gemeinden helfen kann, ihre oftmals schwierigen finanziellen Problemlagen meistern zu können.

So wie das Land seine Haushalte ohne weitere Kreditaufnahmen ausgeglichen aufstellen und vollziehen muss, muss es gelingen, dass auch die Kommunen künftig ohne Neuverschuldung ihre Aufgaben erfüllen können und den Bürgerinnen und Bürgern lebenswerte, attraktive Orte bietet, in denen man gerne wohnt, arbeitet und lebt.

Das geht nicht ohne die aktive Unterstützung des Landes. Rund ein Drittel des Landesetats 2015 / 2016 sind Zuweisungen an die kommunale Familie. Es gilt: Schuldenfreie Kommunen sind Zukunftskommunen.

Das werden wir tun:

- Die SPD wird die bewährte Konsolidierungs-Partnerschaft Land – Kommunen mit Landeshilfen fortsetzen
- STARK II: Das erfolgreiche Teilentschuldungsprogramm wird fortgeführt. Sinkende Kommunalkredite sind ein Alleinstellungsmerkmal Sachsen-Anhalts gegenüber anderen Bundesländern.
- STARK III: Das von der EU geförderte Investitionsprogramm ist bundes- und europaweit einmalig! Mit ihm werden Schulen und KiTa's energetisch saniert, mit moderner IT-Technik ausgestattet und rundum fit gemacht. Es ist zugleich ein Programm, das auch das Handwerk im Land stark unterstützt, Arbeitsplätze erhält und durch erhöhten Umsatz für mehr Gewerbesteuern sorgt.
- STARK IV: Mit dem neuen Entschuldungsprogramm wollen wir darüber hinaus besonders schwachen Kommunen, die es aus eigener Kraft nicht schaffen können, finanziell unter die Arme greifen, ihre Altfehlbeträge, die durch auflaufende Kassenkredite entstanden sind, abzubauen
- Durch das Familienfördergesetz haben die Landkreise und Städte Planungssicherheit für die Zuschüsse des Landes zu Beratungsstellen und zur Kinder- und Jugendarbeit. Diese deutschlandweit einmalige Errungenschaft muss bleiben.

Länderfinanzausgleich und Steuerpolitik

1 Der geltende Länderfinanzausgleich, der die Einnahmen zwischen finanzstarken und -
2 schwachen Ländern umverteilt, ist bis 2019 befristet und wird neu verhandelt. Darüber
3 hinaus läuft der Solidarpakt II, über den die ostdeutschen Länder besondere Unterstützung
4 erhalten, Ende 2019 aus. Erforderlich für eine solide Einnahmebasis ist zudem ein
5 ausgewogenes und gerechtes Steuersystem.

6 7 **Das werden wir tun:**

- 8 • Wir werden uns weiter aktiv in die Verhandlungen von Bund und Ländern über das
9 zukünftige Finanzsystem einbringen.
- 10 • Wir setzen uns für einen solidarischen und auskömmlichen Finanzausgleich unter
11 den Bundesländern, der auf strukturelle Defizite, wie demografische Entwicklung und
12 Arbeitslosigkeit, besonders Rücksicht nimmt, ein.
- 13 • Wir führen unsere erfolgreiche Politik der letzten Jahre fort und werden auch nach
14 dem Auslaufen der Hilfen des Bundes als Land durch die solide Finanzpolitik der
15 vergangenen Jahre auf eigenen Beinen stehen können.
- 16 • Wir wollen die Einführung einer europäischen Finanztransaktionsteuer auf
17 Spekulationsgeschäfte und die Bekämpfung des Steuerbetrugs sowie die Stärkung
18 der Steuerverwaltung als Einnahmeverwaltung.
- 19 • Wir setzen uns für eine Überprüfung der Besteuerung des Einkommens hinsichtlich
20 der gerechten Verteilung der Belastungen zwischen geringen und sehr hohen
21 Einkommen sowie hinsichtlich der Abschaffung des Ehegattensplittings und
22 Einführung einer Individualbesteuerung mit besonderer Berücksichtigung von Kindern
23 sowie für eine angemessene Besteuerung von Vermögen insbesondere durch
24 verfassungsgemäße Reformierung der Erbschaft- und Schenkungssteuer ein.
- 25 • Wir werben für eine Stärkung der Gewerbesteuer und damit einhergehender
26 Verbesserung der kommunalen Steuerkraft.

27 28 **Allgemeine Verwaltung**

29
30 Als Garant für die staatliche Handlungsfähigkeit sieht sich die öffentliche Verwaltung derzeit
31 vielfältigen Herausforderungen gegenübergestellt. Der Anspruch an Professionalität und
32 Servicefunktion, den Bürgerinnen und Bürger zu Recht erwarten, muss vor dem vor dem
33 Hintergrund der demografischen Entwicklung sowie der finanziellen und technischen
34 Rahmenbedingungen eingelöst werden.

35
36 Motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stellen das Fundament des öffentlichen Dienstes
37 dar. Dass das so bleibt, hängt auch vom gemeinsamen Miteinander zwischen der
38 Dienststelle und den Beschäftigten ab. Wir wollen die rechtlichen Grundlagen schaffen, um
39 mehr Mitbestimmung in den Personalvertretungen zu ermöglichen. Im Übrigen lehnen wir ab,
40 dass Daueraufgaben im öffentlichen Dienst durch den Einsatz befristeter Beschäftigter
41 wahrgenommen werden.

42 43 **Das werden wir tun:**

- 44 • Wir wollen die Modernisierung der öffentlichen Verwaltung fortsetzen. Dabei hat
45 Modernisierung für uns weniger mit der Frage von Strukturen, sondern vielmehr mit
46 der Frage einer effektiven Aufgabenerledigung zu tun.
- 47 • Das Personalvertretungsgesetz wird in enger Abstimmung mit den Gewerkschaften
48 ein deutliches Plus an Mitbestimmungsrechten und an weiteren Fortentwicklungen
49 etwa hinsichtlich der Verbesserung von Freistellungsquoten erfahren.
- 50 • Wir wollen, dass es keine sachgrundlosen Befristungen für Aufgaben, die länger als
51 fünf Jahre wahrgenommen werden, mehr gibt.

52 53 **3. Sachsen-Anhalt in Europa**

1 Die SPD Sachsen-Anhalt spricht sich dafür aus, dem europäischen Integrationsprozess neue
2 Dynamik zu verleihen. Sachsen-Anhalt wird sich intensiv in den Meinungsbildungsprozess
3 auf EU-Ebene einbringen und dabei besonderes Augenmerk auf die soziale Dimension
4 Europas legen. Demokratische Grundrechte, ökologische und soziale Standards müssen
5 gestärkt werden. Wichtig sind uns die Transparenz von Entscheidungen und eine stärkere
6 Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger in die Entscheidungsprozesse der EU.

7
8 Nur in einem geeinten Europa, mit einer starken gemeinsamen Währung, demokratischen
9 Institutionen, einem funktionierenden Binnenmarkt, einer starken sozialen und solidarischen
10 Dimension lassen sich die künftigen Herausforderungen meistern. Sachsen-Anhalt kann
11 dabei als Brückenregion zwischen West- und Osteuropa, als Übergangsregion zwischen den
12 stärksten und schwächsten Regionen in der EU und als weltoffenes Land mit seinen
13 regionalen Partnern einen wichtigen Beitrag leisten.

14 **Ausrichtung der Förderpolitik**

15
16
17 Sachsen-Anhalt hat in den vergangenen Jahrzehnten erheblich von der Europäischen Union
18 profitiert, über 13 Milliarden Euro sind seit 1992 aus Brüssel im Rahmen der Strukturfonds in
19 unser Land geflossen. Durch die Osterweiterung der Europäischen Union liegt Sachsen-
20 Anhalt wieder im Zentrum der EU, und ein Großteil unserer Exporte geht an unsere direkten
21 Nachbarn.

22
23 Bis 2020 bekommt unser Land noch umfangreiche Mittel im Rahmen der EU-
24 Strukturfondsförderung. Diese werden wir effektiv nutzen und die Kofinanzierung
25 sicherstellen.

26 **Das werden wir tun:**

- 27
28 • Wir werden die künftige Europapolitik des Landes sich daher an vier Europa-
29 Leitinitiativen für Sachsen-Anhalt orientieren, in denen die Maßnahmen
30 ressortübergreifend gebündelt und koordiniert werden: Mobilität und Bildung,
31 Innovation und intelligente Spezialisierung, Nachhaltigkeit, Energie und Klima,
32 Demographie und Daseinsvorsorge. In diesen Bereichen werden die europäischen
33 Investitions- und Strukturfonds sowie nationalen und regionalen Fördermitteln in
34 verzahnt.
- 35 • Wir werden verstärktes Augenmerk auf die Außenwirtschaft legen, denn für die im
36 Land vorhandenen, zumeist kleinen und mittelständigen Unternehmen, ist die
37 Erschließung internationaler Märkte besonders schwierig, bietet aber auch große
38 Chancen.
- 39 • Wir wollen, dass Mittel für den Kampf gegen Jugendarbeitslosigkeit in einen
40 Jugendbeschäftigungsfonds gebündelt und durch Zuweisungen aus dem ESF
41 ergänzt werden.

42
43